



TH

## Rus Dem Georg Hirth-Schrein

### Die Geister-Werkstatt

Die Himmel möcht ich auseinanderreißen  
Und dort, wo sie die Weltgeschicke schweifen,  
Dort möcht ich einmal still zur Seite stehen  
Und in die Licht-Werkstatt der Geister

sehen —

Wo sie die Lese schmieden von Millionen  
Und unbekümmert in der Zeit verteilen,  
In jenen hehren Ewigkeits-Regionen —  
Ein Stündchen nur möcht ich allda verweilen.

Wo sie mit wenig oder viel Bedenken  
Erlöse Schmerzen in die Leiber senken:  
Verzweiflung, Wahnsinn, Oer und

krause Nöte

— So wie der Gärtner Samen in die Beete —,  
Die dann in aller Stille keimen, blühen  
Und wuchernd wachsen sonder Sorg

und Mühen,

Bis sie mit dem Gereiften groß geworden  
Zum Leben peitschen oder Leben morden.

Nur einmal möcht ich still zur Seite stehen  
Und zusehn, wie sie ihre Arme drehen,  
Wie ihre Augen leuchten, Stirnen fiebern,  
Wie Güte, Bosheit zuckt in ihren Fibern —  
Obs Engel oder Teufel möcht ich wissen  
Und ob ihr Meister weiß von ihren Taten,  
Und ob nicht alle, Meister und Blatzen,  
Gleich dem Geschöpf der Zeit verdammt

zum Nüssen? . . .

Dr. Georg Hirth, dem Begründer und  
Herausgeber der „Jugend“, zum 70ten Ge-  
burtstag in Verehrung gewidmet von  
Ludwig Scharf

### II.

### Die Deelung der Arde

Das, was der Schiller lieber das Thema  
geschrie'n hat, is ja sehr scheene, stimm  
aber nich ganz mit der Wirklichkeit. Ich  
hab' nämlich eenen gekannnd, der is bei der  
Deelung der Arde herbei gewesen. Un das  
war mei Urgroßvader. Wenn er uns Kimmern  
die Geschichte erzählt had, had er immer  
e ganz ernsthaftes Gesicht herbei gemacht,  
un wenn er das ooch nich gemacht hädde  
— eeneem aus der eignen Sibbald'sche  
dad mer doch mehr Glau'm schenke als wie 'm  
in Fremden. Un wenn's ooch der Schiller is.  
Also der Zeis is auf jein'n Gäddehrone  
geseßen, had mid der Hand eene großard'che  
Gebärde gemacht, als ob 'r e Keenigreich  
verfuchen wölte un had gesagt: „Nehmt  
hin die Welt!“ Herrgodd, sinn je da iever  
das Krämchen hergestierzt! Ordentlich  
wob gaba'd ham se sich de Dachsen — ja,  
manche sinn sogar zwee Mal gekomm'n. Wie  
alles so ziemlich alle war, sagd der liebe  
Godd zu mei'n Urgroßvader: „Na, Christen,  
warum haßt denn Du Dir nicht genomm'n? Jegd  
is wieder nichd mehr da als wie hier das  
kleene Stüchken Brachland, das had keener  
gemold.“ Da had der Urgroßvader was ge-  
sagd von Bescheidenheid un daß er das



Otto Obermaier

nehme wölde, was iebig geliebt wär'. Un  
weil er schon damals sei ehrl'ich's Gesicht  
gehabd had, had ihm der liebe Godd ge-  
loobd un had gesagt: „Ward' emal, Christen,  
vielleicht könn' mer an dem Fleckchen noch  
e bischen was verbessere.“ Darauf had der  
Vader Zeis das iebiggeblenne Land ange-  
scheld, un da sinn Dir Hiechel und Berde  
daraus herodgeschossen, wie der Spardel  
nach 'm warm'n Watereeden. Un auf den  
Hiecheln un Berden sinn dunkle Wälder  
voll dicker Beime entstanden, immer eener  
dicht am annern. Die Dhäler sinn aber  
ooch nich zu kurz gekomm'n. Da sinn iebige  
Loobwälder herausgekrabbeld un dozmüßigen  
grene Wiefn. Un unden im Grunde sind  
Wasser iever Felsen un Kieselsteene ge-  
burzd un ham mid den Beegeln un die Webde  
ihr Geburdsaliedchen gesung'n. Dagegen  
is jetzt das Land wie e neigebornner  
baubäck'her Junge, von dem die Wuhmuder  
bedäch't'ig sagd: „Der hat gud seine sechs  
Pfund!“ Da had in Urgroßvader 's Herz  
im Leibe gelachd un wie 'n der liebe Godd  
gefragd had: „Bist du zufriede? had er vor-  
lauder Riehrung gar nichd zu sagen gewußd.  
„Un jo, Sinnerich,“ had der alde Mann sei  
Geschiddchen immer beenbet, „sinn m'r zu  
unserm scheenen Dhiringer Land gekom-  
m'n!“

Dem Schöpfer der „Jugend“ in herzlichster  
Verehrung von seinem Landsmann

Carl Franke

### III.

### Das Lied vom Glück

Glück, das Dir zugesprochen,  
Bleibt Dir nicht lange treu —  
Doch das Dein Troß gezwungen,  
Ist täglich jung und neu.

Du mußt es Dir ergraben  
Aus hartem Gefensdacht.  
Du mußt's gewonnen haben  
In wunderreicher Schlacht.

Mußt's mit den Wurzeln reißen  
Von eines Abgrunds Rand,  
Mußt's auf dem Ambos schweigen  
Mit kraftigstählter Hand.

Mußt's greifen ohne Bangen,  
Wenn Dirs die Stunde bringt.  
Mußt's mit dem Laßo fangen,  
Wenn Dirs vorüberfliegt.

Du mußt es Dir ertausen,  
Das Blut von Troß durchtränkt —  
Du mußt's vom Teufel kaufen,  
Wenn Dirs kein Gott geschenkt.

Osc. Blumenthal

## Die drei Schwestern

Von Wilhelm Scharrelmann

Sie wohnten allein in einem kleinen Häu-  
schen, das hinter den Büschen eines Vorgartens  
in einer der Vorstadtstraßen lag. Alles im Hause  
und in dem kleinen Garten war von peinlicher  
Zauberheit und Akkuratheit, aber alles an-  
gleich den Duft der Mühsamkeit und einer  
lebensfremden Stille. Die Eingänge des Hauses  
genug in Tätigkeit gesetzt wurde, raste sie mit  
jener vorweltlichen Unbekümmertheit, die man nur  
noch in alten Häusern findet, und wenn man die  
Stufen der hölgernen Treppe betrat, die zu den  
Zimmern nach oben führte, knarrend und knackend  
is so laut durch das stille Haus, daß man unwillkür-  
lich erschrak. In den Zimmern fanden alle Ma-  
gazinmöbel mit merkwürdigen, verdorrten  
Formen und verblühten Damalbeizigen. Auf  
den Schränken fanden verborgene Stuhl-  
hohen Klänge, und vor den Fenstern standen  
Geräten und Stuhlflüchden in altnährlichen  
weißglasierten Porzellanfiguren, die genau aus-  
gerichtet vor den Fenstern standen, vor jedem  
Fenster, der mittlere immer etwas größer, als die andern.

So wie das Haus waren auch die drei Sch-  
western, die es bewohnten.

Jane, die älteste, war ganz das Ebenbild  
des verstorbenen Vaters, dessen Bild in der  
heilen Stube über dem Sofa hing. Sie war  
hoch in den Fingern, groß, von etwas knochigen  
Wuchs, und ging in schwarzen, enganliegenden  
kleidern, die einer längst verflorenen Mode  
angehörten. Das brünette Haar trug sie  
über der Stirn geschleift, und ihr Gesicht  
war in den über der Nase zusammen-  
stehenden Augenbrauen, den ein wenig  
herabgezogenen Mundwinkeln, und den Falten  
über der Stirne, bekam dadurch einen  
ernsten beinahe strengen Ausdruck. Mary,  
die zweite, die um vier Jahre jünger war,  
ähnelte der älteren Schwester. Aber sie  
war weniger groß, ihr Wuchs war  
voller, und das Haar ging mehr ins  
Dunkelblonde. Und dann war die  
jüngste da. Anne war der ver-  
gorenen Liebhaber der beiden andern,  
für die sie trotz ihrer neunundzwanzig  
Jahre noch immer, die Kleider geschleift  
war, wie man sie früher im Hause  
genannt hatte, als die Eltern noch  
lebten. Sie hatte das runde Gesicht der  
Mutter geerbt, und das sanfte Braun  
ihres leichten gewellten Haars stand  
gut zu der frischen Farbe ihres  
Gesichts. Sie war die Beweglichste  
und Hübscheste und hatte eine  
angenehme Stimme. Zweifeln an  
den Abenden, wenn die stille Melan-  
cholie des Hauses drückend in allen  
Zimmern lag, stimmte sie ein Lied an,  
das sie liebte, und das sie liebte, mit  
halb verhaltener Stimme sang, als fürchte  
sie sich, den Frieden des Hauses zu  
lösen, der seit Jahren wie ein  
Heiligum geschützt wurde. Aber  
es kam nicht häufig vor, daß es den  
Schwestern recht war, wenn sie sang,  
und ein Blick, eine ungeduldige  
Bewegung der andern verfloren  
ihr wieder den Mund.

Ruhig und ohne Aufregung vergingen  
den drei Mädchen die Tage. Verkehr  
hatten sie fast gar nicht. Nur  
einige alte Damen, die Papa und  
Mama noch gekannt hatten, kamen  
zu Besuch. Aber diese Besuche  
wurden mit den Jahren immer  
seltener, und der Alltag spann  
das alte Haus und die drei  
Schwestern mit grauen Fäden  
dichter und dichter ein.

Dafür aber hatten sich die drei  
mit inniger Liebe aneinander  
geschloßen. Sie waren unglück-  
lich gewesen, wenn sie sich je  
entweit hatten. Mußt's ihre  
Schwefelischen Liebe waren es  
vor allem ihre Erinnerungen,  
durch die sie sich unauflöslich  
verbunden fühlten.

Früher als Papa noch lebte . . .  
Papa pflegte ja immer zu sagen . . .  
wenn ich noch daran denke,  
als Papa eines Tages . . . Papa,  
Papa! Das war das große Thema,  
das niemals zu Ende gebracht  
wurde in den langen Jahren.  
Denn Papa war der Wohlge-  
achtetste und geachtetste, und  
seinem Erbe war, hatte kein  
Ereignis das Herz seiner Kinder  
je wieder mit solcher Gewalt  
bewegt. Es war als ging er  
noch unsichtbar im Hause

umher, mühte sich in die Unterhaltung, beschämte das Lächeln und Sandstein und nahm an den stillen, kleinen Überlegungen teil, die das Leben erforderte. Es war beinahe, als wäre er nur auf einige Zeit verehrt und müsse jeden Augenblick wieder hereintreten und sagen: „Sieh, da seid ihr ja, Jane und Mary und die Kleine auch! Nein, wie ihr euch gut gehalten habt die Zeit, so lange ich weg war. Ah, ihr könnt euch nicht denken, wie glücklich ich bin, wieder zu Hause zu sein!“

Er war Beamter der Steuerbehörde gewesen und hatte ein genau so abgeklärtes, ruhiges Leben geführt, wie es jetzt seine Töchter taten. In seinem Zimmer, oben in der Mansarde, wo er seine Sammlung aufbewahrt hatte — er war ein eifriger Sammler von Spazierstockgriffen gewesen — hielten die Mädchen alles genau so im Stand, wie es zu seinen Lebzeiten gewesen war, als handle es sich darum, das Zimmer eines Großen, an dessen Leben die Nationen Anteil genommen, zu erhalten. Da lehnten die zahlreichen Stöcke an den Wänden, die der Verstorbenen gesammelt, Stöcke mit wunderlichen Griffen aus Holz, Elfenbein, Knochen, Silber, Silbervergoldungen, Silberhorn u. s. w. Das kostbarste Stück der Sammlung aber, das in einem gefütterten Etui aufbewahrt wurde, war ein Stuhl aus Ebenholz mit Perlmuttereinlagen und einem vergoldeten Knopf, der kunstvoll ziselirt war und ein Emaillebildchen trug, auf dem ein geflügelter Amor mit Köcher, Bogen und Pfeilen dargestellt war. Auf einem Tischchen stand eine verblüdete Photographie des Verstorbenen, die an jedem Gedenktag mit Blumen geschmückt wurde. Der Sessel stand noch so wie er am Todestage gestanden hatte, und die Stahlfeder, mit der die letzte Eintragung in das Register der Sammlung gemacht worden war, lag noch genau an derselben Stelle.

Nun wäre wirklich nichts Besonderes aus dem Leben der drei Schwestern zu berichten gewesen, wenn nicht eines Tages etwas eingetreten wäre, das alle Verhältnisse im Hause mit einem Schlage geändert und Bewegung in das stille Leben der drei Schwestern gebracht hätte.

Es war an einem warmen Juniabende. Die Fenster im Wohnzimmer standen offen, und von den Rosenbeeten im Garten drang der Duft der ersten, erblühten Rosen herein. Es dunkelte bereits und Mary hatte eben den Tisch abgedeckt. Jane hatte sich mit einer Sandarbeit ans Fenster gesetzt, ließ aber nach wenigen Stücken die Hand im Schoße ruhen. Es war doch schon zu dunkel.

Anne hatte das Zimmer vorhin unbenutzt verlassen.

Nun hörte man sie plötzlich aus dem Zimmer nebenan leise aufschließen. Erschrocken blickten sich Jane und Mary an.

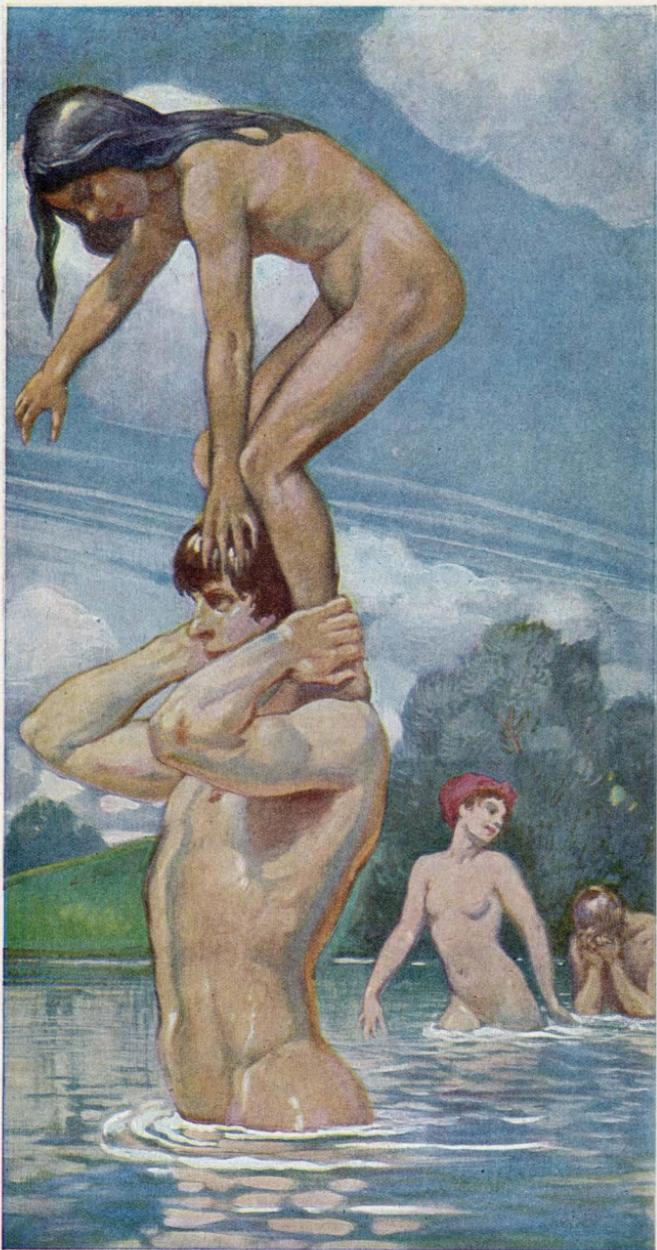
„Anne — um Gotteswillen, Kleine, was ist dir?“

Anne lag, das Gesicht in den Kissen des Sofas vergraben und schluchzte, daß ihr die Schultern zuckten.

Jane fand zuerst die Besinnung wieder. „Wollen wir nach einem Arzt schicken?“ fragte sie.

„Wir könnten es zunächst mit Hoffmannstropfen versuchen,“ rief Mary und lief nach dem Fläschchen, das sie in ihrem Nachtschränken verwahrte.

Jane kniete vor dem Sofa nieder, bog das Gesicht der Schwester leise zu sich herum, küßte sie zärtlich auf die Backe und sagte: „Kleine, was machst du denn? Wo seilst es denn? Hast du Magen-



Natur

Colombo Max (München)



Alte Säge am Immenstädter Horn

Eug. Ludw. Hoess (Immenstadt)

schmerzen? Kopfweg? Sprich doch um Gottes willen, du siehst doch, wie wir uns ängstigen.“ Aber Anne antwortete nicht. Sie weinte, in sich versunken weiter, schüttelte auf alle Fragen den Kopf und wollte mit nichts heraus.

Auch die Hofmannsstrafen, mit denen Mary nun kam, wies sie zurück.

Endlich, als sie sich fast geweint hatte, begann sie leise und in abgeflachten Sätzen zu sprechen.

„Mir fehlt nichts — wirklich mir ist ganz wohl — darüber dürft ihr euch nicht ängstigen — ich — ich — nein, ich kann es euch nicht sagen.“

Nach diesen Worten begannen wieder ihre Tränen zu quellen, und die Spannung der Schweltern stieg durch das sonderbare Benehmen der Kleinen auf den Siedepunkt.

Endlich riß Jane die Geduld.

„Ich will, daß du dich jetzt sammelst und uns sagst, was dir fehlt. Ich glaube, wir haben als deine Schweltern ein Recht, es zu wissen!“

„Ja“, sagte Anne, „leid mir nicht böse. Esst mir noch einen Augenblick Zeit. Es ist schwer, es zu sagen, wirklich, es ist nicht leicht.“

„Ja, laß dir Zeit“, begütigte die sanftere Mary, und strich ihr mit der Hand über Haar und Wangen.

„Damit ihr es wißt“, sprach Anne da heraus, „ich — ich habe mich verlobt!“

„Verlobt?! Herr du meines —“

Wenn plötzlich sämtliche Bilder von den Wänden gestolzen wären, so hätte die Verlobung der Schweltern nicht größer sein können.

Jane fand zuerst wieder Worte. „Aber das ist ja gar nicht möglich“, sagte sie und erhob sich.

„Was soll ich euch sagen?“ antwortete Anne, die sich durch ihre Gesichtsrisse furchig erleichtert fühlte. „Er heißt Fritz, Fritz Kühlung, — und ist Ingenieur auf der Werft.“

Die Schweltern schlugen die Hände zusammen und sahen die Kleine an, als sei sie plötzlich ir geworden.

„Und das — das sagst du uns — erst jetzt?“ „Einmal muß es doch das erste Mal sein“, antwortete Anne etwas gereizt. „Ich hätte es euch ja schon eher gesagt — aber jedesmal, wenn ich davon beginnen wollte — war es mir, als hätte mir jemand den Mund zu.“

Sie begann von neuem zu schluchzen, hielt aber nach wenigen Sekunden wieder ein, und nun wurde es plötzlich tönend in dem kleinen Zimmer.

Es war bereits so dunkel geworden, daß keine das Gesicht der anderen erkennen konnte. Wie saßen mit ihren Gedanken beschäftigt da und wußten nicht, was sie sagen sollten.

Zuletzt bemerkte Mary mit leiser Stimme: „Was würde Papa dazu sagen?“

Aber niemand antwortete diesmal darauf.

„Wo hast du ihn — ich meine deinen Verlobten — kennen gelernt?“ fragte Jane endlich.

„Ach, das ist ja gleichgültig —“ antwortete Anne. „Ich habe ihn zuerst bei Affmanns getroffen, als ich dort in Gesellschaft war. Er hat mich abends begleitet und — ja dann ist das so gekommen.“

„Dann hast du dich noch am selben Abend mit ihm verlobt?“

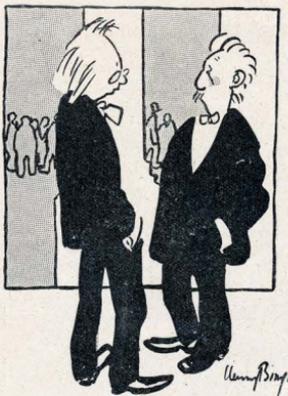
„Nein, wo denkst ihr hin?“ sagte Anne bedächtig.

Dann wurde es wieder still, und man hörte Jane seufzen.

„Warum sagst ihr nichts?“ fragte Anne von einer inneren Angst getrieben. „Ich meine, ihr könntet doch wohl ein Wort dazu sagen, irgend ein freundliches Wort. Schließlich bin ich doch eure Schwester!“

Da stand Jane auf, umarmte sie, tröskelte ihr die Tränen, strich ihr zärtlich über die Backen und sagte leise: „Anne, kleine Anne! was sollen wir dazu sagen? Ich hätte eher an meinen Tod gedacht, als an jo etwas.“

„Ja“, sagte Mary, „es ist schwer, sich im Augenblick darein zu finden. Wirklich, du darfst nicht böse darüber sein.“



Dech

... Da hab ich nun das Drama so perverts wie möglich geschrieben, und jetzt wird es nicht 'mal verboten!“

Damit setzte auch sie sich zu Anne auf das Sofa, schlang ihre Arme um sie, wie Jane es eben getan hatte und sagte: „Wenn Papa noch lebte, würde alles so viel einfacher und leichter sein.“

Wenige Tage nach dem kam Annes Bräutigam zum erstenmal auf Besuch. Es verriet sich, daß die Schweltern ihn mit außerordentlicher Zurückhaltung empfangen, trotzdem ihnen vor Erwartung und Neugier das Herz vernehmlich genug klopfte.

Besonders Mary hatte bei dieser ersten Begegnung allerschwerer rührende Bienen, empfindsame, zärtliche und feierliche Worte erwartet, eine Art Bekennnis zu sagen, ein fanfies Fieber in der Stimme des Unbekannten, der einfach, wie groß sein Unrecht war, das er durch seine Liebe zu der Kleinen auf sich geladen. Ingleich war aber auch ein wenig Trost in dem, was sie empfand. Sie erwartete, daß der zukünftige Schwager Jane oder sie die Hand Annes bitten würde, die sie doch beide Mutterstelle an der Kleinen vertreten hatten, Jane noch mehr als sie.

Sie hatte sich alles so deutlich ausgemalt. Sie würde ihm vornehm und ruhig zuhören und zuletzt, wenn er geendet haben würde, würde sie sagen: Wir sind genehmigt, in allem was geschieht, eine Schwidung zu sehen. Manken Sie Anne glücklich!

Ihre Enttäufung war grenzenlos, als von alledem nichts geschah.

Anne hatte ihn kaum vorgestellt, als er schon mit einem Schwergewicht über den Regenguß, der eben eingeseigt hatte und nun rauschend in den Büschen des Gartens lag, die Unterhaltung begann.

Mit fröhlichem, ausgelassenem Lachen hing er seinen Hut an der Garderobe auf und trat auf die Einladung Janes in das „beste Zimmer“, wo ausnahmsweise zur Feier des Tags der Kaffeetisch gedeckt war.

Er tat wirklich, als wäre er bereits wochenlang hier aus- und eingegangen, und von irgend einer Zerkerisung oder nur einer leisen Befangenheit war nicht das geringste zu bemerken.

Mary war wirklich grenzenlos enttäufte. Sie hatte sich die erste Begegnung mit dem Bräutigam ihrer Schwester doch weitentlich anders vorgestellt.

Auch Jane schien nicht recht zufrieden zu sein. Sie mußte den zukünftigen Schwager mit un-

verkennbarer Reserveertheit, und lange Zeit führte Kühlung die Unterhaltung allein.

Er konnte im Anfang der Dreißiger sein und war noch ein wenig größer als Jane. Seine braunen Augen gaben lebensfröhlich aus seinem schmalen, bloßen Gesicht. Wenn er lachte, sah man seine wohlgepflegten weißen Zähne unter dem dunkelbraunen Schurrbart hervorstrahlen, und Jane konnte nicht umhin, zu denken: Wirklich, ich habe ihn mir kaum so hübsch vorgestellt.

Sein Verhältnis zu Anne erwählte er mit keinem Wort. Er schien das als eine selbstverständliche Voraussetzung zu empfinden, ohne die er tiefen Besuch nicht machen würde, eine Sache, die keiner Erklärung und keiner weiteren Worte bedürfte.

Da waren Jane und Mary aber denn doch anderer Meinung.

So saßen sie und schwiegen und beschloffen, das Weitere abzuwarten.

Nach dem Kaffee stand man auf und ging in den Garten hinaus. Der Regen hatte nachgelassen, und der Duft war frisch und noch dem Duft der Rosen erfüllt, die auf allen Rabatten blühten. Hier und dort fiel noch ein Tropfen von den dunkelglänzenden Blättern der Stauden und schlug mit leisem Klatschen auf die Blätter des Immergrün, mit dem alle Beete eingeseigt waren.

Fritz pfückte ein paar Rosenblüten und überreichte jeder der Schweltern eine. Jane nahm sie, ließ sie aber nachher in der Taube liegen, sie fühlte sich wirklich zu alt für solche Scherze. Mary steckte sie ein wenig verwirrt in den Gürtel. Anne aber wollte sie unbedingt Fritz ins Knopfloch stecken. Er verzögerte sich und es gab denn lustigen kleinen Zank, der damit endete, daß Fritz der „Kleinen“ ein paar prachtvolle, eben erblühte La France ins Haar steckte, wobei er sich so ungeduldig benahm, daß Mary kommen und helfen mußte.

Nachher stieg man in Papas Zimmer hinauf und zeigte die Sammlung, und die Schweltern wurden merklich aufgereizter, als sie sahen, welches Interesse Fritz den Spazierstöcken entgegenbrachte.

Er wurde nicht müde, einzelne Stücke zu loben, probierte dieselben und jenen Griff und legte schließlich: „Du, Anne, was meinst du, wenn ich mir diesen hier, er hielt einen Stock aus Ebenholz, mit feinstgegrünem Ebenholzgriff in der Hand, „von euch scheinlich lieh?“

Anne rangelte die Stirn, und Mary bekam Herzklopfen. Anne wurde ein wenig rot und sagte dann: „Magst du ihn so gern?“

Verlegen sah sie zu ihren Schweltern hinüber. Aber die antworteten nicht.

Dann stotterte sie: „Nicht wahr, du wirst ihn recht in Ehren halten? Papa hielt gerade von diesem Stock so viel!“

Die nun folgenden Monate waren die ereignisreichsten, welche die Schweltern erlebten. Fritz kam jeden Abend zu Besuch, speiste mit ihnen, plauderte, scherzte und brachte eine Atmosphäre frischer Natürlichkeit und einen Strom neuer Interessen ins Haus. Es war, als wenn die neue Zeit, die so lange bedacht an dem Hause der Schweltern vorübergefließen war, plötzlich durch einen idmalen Kanal Zutritt erhalten habe und man das Haus mit neuem Leben erfüllte.

Anne trankte vor Glück, und es war, als wenn ein Wüßerchen ihrer Seligkeit auch auf die Schweltern falle, die sich merkwürdig zu verändern begannen.

Selbst Jane vergah zuweilen ihre Würde, konnte hin und wieder laut aufbrechen, so ausgelassen werden, und alle drei überließen sich in der Sorge für Fritz. Die anfängliche Reserveertheit von längst einer Vertrautheit gewichen, der sich die Schweltern um jo rückhaltlos hingaben, als sie Jahre hindurch jeden Umgang entbehrt hatten, und die Anregungen, die von Fritz ausgingen, auf ihre Seelen, die so lange in künstlerischer



Der Herr Major

„Sitterwochen sind doch riesig nett! Zumal, wenn man daran denkt, daß heute dasheim Regimentsbesetzung is!“



### Matkäterliedchen

M. Feldbauer (München)

Flieg, Marianderl, flieg!  
Doch schrei' nicht nach dem Krieg!  
Das Schreien liegt dir zwar im Blut,  
Doch bekomm't's nicht immer gut,  
Flieg, Marianderl, flieg!

Zurückhaltung gehalten worden waren, wie junger Wein wirkte.

Jane hatte fogar ihre schwarze Kleidung durch einen hellen Umlegekragen zu heben gesucht. Sie freute sich seit einiger Zeit vorzüglicher als sonst, und fogar das kleine goldene Medaillon, das sie von ihrer Mutter geerbt hatte, trug sie nun an einer feinen, dünnen Goldkette um den Hals.

Mary ging es nicht viel anders. Auch für sie war der Umgang mit dem zukünftigen Schwager — der Termin der Hochzeit war allerdings noch nicht festgesetzt — eine Quelle neuer Freuden geworden. Sogar in die Oper hatte Fritz die Schwestern geführt. Man hatte die Zauberküste gesehen und noch tagelang hatte das hülle Gaus der Schwestern wider von den Arien Paganos, die Anne bei ihrer Arbeit leise trillerte.

Man konnte wirklich nicht ewig trauern, sagten sich die Schwestern, und die frühere häßliche Wendung ihrer Gespräche: Papa pflegte zu sagen: „verwandelte sich immer häufiger in ein: Fritz geht gern. . . Fritz war neulich der Meinung. . . Was wird Fritz heute Abend dazu sagen?“

Oben im Zimmer des Vaters aber senkte sich der feine silbergraue Staub auf die eisenbeschlagenen und fibernen Stodgriffe seiner Sammlung. . . Der Herbst kam mit grauen Regenwolken und heftigen Stürmen, die mit rauschenden Schwingen um den Giebel des alten Häusleins fuhren, die Büsche des Gartens bis zur Erde bogten und den Regen prasselnd gegen die Fensterhebeln schlagen ließen.

Langsam wurden die Tage dunkler und freundloser. Die Sonne war schon seit einer Woche nicht mehr zum Vorschein gekommen, und in die Stuben der Schwestern bradte selbst der Mittag kaum ein paar helle Stunden.

An einem dieser Abende blieb Fritz plötzlich auf. Die Schwestern hatten sein Erblehngesicht gemacht und sich den ganzen Nachmittag auf sein Kommen gefreut.

Da kam in der Abendstunde ein Brief von ihm. Anne öffnete, ein wenig befürzt und neugierig zugleich.

Es waren nur wenige Zeilen. Er bat für heute um Entschuldigung. Es sei ihm nicht möglich zu kommen.

Die Enttäufung war allgemein. Man hatte noch ein paar verfeilte, halberblühte, ein wenig verkrüppelte Rosenblüten im Garten gefunden, die nun traurig, mit geknickten Köpfen dastanden. —

Am nächsten Tage kam ein ähnlicher Brief. Er fühle sich nicht wohl und müffe für einige Tage um Entschuldigung bitten. Es sei nichts Ernstliches, und er hoffe darum am Sonntag erscheinen zu können.

Am Sonntag kam dann abermals ein Brief. Als Anne ihn gelesen hatte, wurde sie ohnmächtig und mußte aufs Sofa gebracht werden. Als sie nach Janes und Marys Bemühungen die Augen wieder aufschlug, brach sie in einen Weinkampf aus.

Die Schwestern waren so befürzt, daß sie nicht wußten, was sie beginnen sollten. Mary rief, den Arzt zu holen.

„Nein, nein!“ schrie Anne verzweifelt, „keinen Arzt! Ich will niemand sehen. Niemand.“

Leise hob Jane den Brief auf, der auf die Erde gestitten war.

„Darf ich ihn lesen?“ fragte sie. Anne antwortete nicht, weinte nur heftiger.

Jane las mit hochendem Aem.

„Arme kleine Anne,“ sagte sie, als sie zu Ende war.

„Was ist geschehen?“ fragte Mary, die nichts verstand.

„Eies,“ sagte Jane und hielt ihr den Brief hin.

Fritz schrieb, sein Gefühl sage ihm, daß Anne doch wohl nicht die Rechte für ihn sei. Er habe schon lange mit sich im Streite darum gelegen, habe nicht recht gewußt, was er tun solle. Nun sei Offenheit doch wohl das Einzige, was helfen könne. Es sei gewiß ein großer Schmerz für

sie, ihn frei zu geben, aber er habe die Pflicht, sie darum zu bitten. Er danke ihr und den Schwestern für alle Liebe und Freundschaft, die sie ihm bewiesen. . . .

Es waren vorzüglichste und zarte Worte, und doch trafen sie in ihrer Bejahungkeit wie sorgfältig gezogene Dolchstöße.

Es war still im Zimmer, als Mary den Brief wieder zusammenfaltete und auf den Tisch legte. Sie war so bleich, wie das weiße Kinnen darauf.

„Arme kleine Anne!“ sagte auch sie.

Dann brab es wieder minutenlang still. Nur der Wind lag vor den Fenstern und der Regen tröpfelte melancholisch einsformig auf das Glasdach der Veranda.

Da seufzte Mary plötzlich auf und sank in den nächsten Stuhl.

„Mary,“ sagte Jane, „was ist dir?“

Aber es war schon vorüber, ebenso schnell, wie es gekommen. Sie schüttelte nur den Kopf, sah bleich und abgewend vor sich hin, und zwang sich zu einem Lächeln.

„Mary!“ rief Anne in diesem Augenblick, sprang auf und drückte ihre nasse Wange an die der Schwester. „Jetzt weiß ich — auch du — hast ihn geliebt!“

Sie glitt an ihr nieder und barg den Kopf in Marys Schoß. Die sah ganz still und streichelte sie wie ein Kind.

Jane hatte bei Annes Worten die Lippen aufeinander gepreßt — ein Schreck durchzuckte sie. Auch Mary hatte ihr Herz an Fritz verlorde. Sie mußte sich umwenden und hinausgehen, um sich nicht zu verraten. Ihr Gesicht blieb unbewegt und ruhig, aber ihr Herz schlug in schmerzhaft harten Schlägen, als sie die Tür leise hinter sich zudrückte.

In ihrer Kammer stand sie still und preßte den Kopf in die Hände. Ein leises Stöhnen kam aus ihrer Brust. Es durchschauerte sie. Mary war in derselben Lage gewesen wie sie.

Es war wohl eine besondere Fügung, daß er nun nicht mehr das Haus betreten würde, und vielleicht würde die Zeit heilen, was nun zertriften war.

\* \* \*

Die Tage gingen.

Langsam kam alles wieder in sein Geleise. Die Sammlung wurde wieder fleißiger abgestaubt, und der Name des Vaters wurde wieder häufiger genannt. „Wißt ihr noch? Als Papa noch lebte. . .“

Von Fritz wurde niemals mehr gesprochen. Jede hütelte sich, den Namen zu nennen.

Es war wie ein schweigendes Abereinkommen, das man geschlossen und mit heiligen Eiden gesichert hatte.



Frido Witte

## Regenabend

Elfäffisches Dialektgedicht von Hans Karl Abel

Mi liever Mann kommt heim uf d' Nacht —  
Sie schaffe wit im Wald.  
Drum han-m-i schon e firel g'macht,  
Dann' 's ich schon ordlig' falt.

Mir' s han fast hit' schon Barwara,  
In 's rait' as wie nit g'schiet.  
's ich g'woß nit zue veruudere d'ra,  
Wenn' s uf die Barge schneit.

I mein, i seh-w-e vor m'r' schij  
Zu sim verrait Hiet,  
Aß i-w'm' in die Dige seh —  
So fründlig um so güet!

In het 'r'7 vo sim Güet' drüß  
Di Nässe abgeklopft,  
So sücht er sich eri ins Hüß,  
Wil' s druffe widerseh' s' tropf.

E giete G'schmack vo Smelost'®  
In Tanne weißt 'm no.<sup>10</sup>  
Innd macht er 's Blüß<sup>11</sup> eräß, so schloß  
Er als enanderu.<sup>12</sup>

Er streift d'rbi vom nasse Hoor  
Di Lod am Scheitel trumm;  
Die sieht 'm lüchelig immer; in Dhr  
In wadelt rum um num.<sup>13</sup>

So müed vom vile Schaffe ich  
Mi draver, junger Mann,  
Aß er m'r' ischloß hinterm Tisch  
Küm, aß mir g'osse han.<sup>14</sup>

I bring-e noch mit Mißei ins Welt  
In düßel<sup>15</sup> zue n'm miß.  
Was gilt's — un wenn er g'schnarfelt<sup>16</sup> het —  
Do lacht er einß im Schloß!

I hör e schneie niß um mi<sup>17</sup>  
So sanft as wie-n-e Künd,  
In 's Tropfspel im Rodt<sup>18</sup> d'rbi,  
In 's Brüße druß vom Wind.

I g'schpür mi b'schüßt so secht un froß  
Wo si' re<sup>19</sup> warme Hand.  
In lei eßo,<sup>20</sup> un denk m'r' no<sup>21</sup>  
In d'reß i mit geze d' Wand.

In über d' Wand im Ringelbarg  
Geh'n Blüeme rot un wiß,  
E große, rote Hofekranz —  
E wiße Hochzitstruß — . . .

<sup>1</sup> dem. <sup>2</sup> ordentlich. <sup>3</sup> wie. <sup>4</sup> heute. <sup>5</sup> es regnet.  
<sup>6</sup> daß ich ihm. <sup>7</sup> hat er. <sup>8</sup> weiter. <sup>9</sup> Abendstift. <sup>10</sup> weißt ihm nach. <sup>11</sup> die Blüte. <sup>12</sup> einander nach (sofort). <sup>13</sup> hin und her. <sup>14</sup> kaum, daß wir geseffen haben. <sup>15</sup> begehe mich leise zu ihm hinauf (auf das hohe Vornbergt). <sup>16</sup> geschmarzt. <sup>17</sup> aus- und einatmet. <sup>18</sup> Waldreim. <sup>19</sup> von seiner. <sup>20</sup> stehe so. <sup>21</sup> bente mit nach (sinn vor mich hin).

## Aphorismen

Das Gefindel gibt der Wahrheit jedergelt die Ehre, wenn es sie einem andern damit nehmen kann.

Jedes Geheißnis ist zweier Menschen Feind.

Dr. Baer (Oberdorf)



### Maispaziergang

R. Hesse

„Hier muß sich die alte Römerschanze erheben — es ist aber nicht unmöglich, daß man sie irtümlischer Weise an einer andern Stelle erbaut hat!“

## „Tilly“

Moderner Lebensgang, durch Inserate und Zeitungsausschnitte verfolgt von Elmon

Daß unsere Familie gestern durch ein kräftiges, gesundes Töchterchen vermehrt wurde, beehren sich mitzuteilen

Tischlermeister **Joh. Stampfer** u. Frau.  
Wien, 3. Mai 1850, Veronikagasse 6.

Ein armes, braves Schulmädchen bittet um eine edle Fiancée.

Anfrage bei **Stampfer, Veronikagasse 6, Souterrain.**

15-jähriges Mädchen mit guten Schulzeugnissen sucht Anstellung als Lehrlin in besserem Konfektionshaus.

Gef. Anträge erb. unter „Tilly“ an die Exped. d. Bl.

Ein donnerndes Heil zum lieben Namensfeste!  
sendet an Tilly Eps. Allemannia.

Jener reizende blonde Badfisch, der mich gestern Abends mit ihrer grünen Hutfischhaut anließ, beehet Brief unter „Blaue Augen, Kirschmunde“, Hauptpostamt. Ulanc.

Welche edle Persönlichkeit verhilft sehr talentiertem, jedoch mittellosem Mädchen zur Bühnenlaufbahn? „Tilly“, Expedition d. Bl.

Für Soubrette Tilly erliegt Brief!

**Künstlerin,** sehr dffinguiert, sucht per sofort möblierte Wohnung. Salon mit zwei Nebenräumen. Streng repariert. Anträge „Tilly“ Exped. d. Bl.

Ulanc:

Du Einziger, so hat es unser Geschick beschloffen. — Wir können nichts dagegen. — Daß ich nur Dich allein geliebt habe, weißt Du ja nur zu gut. Diese meine Liebe sei Dein Geleite! Vergiß mich nie, so wie ich immer nur Deine Gedanken werde! T.

Tilly:

Die Erinnerung der herrlichen Stunden in Deiner roßigen Nähe werden mit tödlichem Geleite sein im harten Lebenskampfe. Nicht daß wir uns nicht vergeffen dürfen: Wir könnten es auch nicht! — Ich werde wahrscheinlich nach Dalmatien verjezt. — Wenn alles beruhigt ist, schreibe ich wieder. — Leb' wohl!

Für ewer Dein Ulanc.

Ihre Verlobung zeigen an:

**Tilly Stampfer**  
**Heinrich von Göd**

Dresden 19. Juli 1868.

Saal der Singakademie: Dienstag, 5. März  
abends 8 Uhr III. Liederabend

**Tilly von Göd**

... Die Gemahlin des Defraudanten, Frau Tilly von Göd, die seit zwei Jahren von ihrem Manne geschieden in Berlin lebt, erklärte einem unter Redakteure, erst durch die Zeitungen von dem Tatbestande in Kenntnis gesetzt worden zu sein.

... Frau Tilly von Göd gab dann, auf besonderen Wunsch der hohen Gattgeberin, noch einige Arien zum besten.

**Baronin Tilly von der Rumpen-Gleißhen**  
geb. Stampfer

**Baron Edmund v. d. Rumpen-Gleißhen**  
Vermählte

London im Juni 1880.



**Karl Otto von der Rumpen-Gleißhen**

meldet sich als neuer Weltbürger.

Berlin-Friedenau 4. Oktober 1880.

**Englische Nuro** sofort gesucht für schwächlichen, pflegebedürft. Säugling. Vorzustellen Villa von d. Rumpen, Friedenau.

... Frau Baronin Tilly von der Rumpen hat in lebenswürdigster Art ihre Beteiligung an der wohlthätigen Veranstaltung zugelegt.

Ex Ulanc:

Unter Geschick wollte uns wieder zusammenführen! — Für Dich bin ich immer dieselbe. — Morgen nicht. In 8 Tagen erst Wiedersehen möglich. T.

(Fortsetzung und Schluss auf Seite 690b und 691).



Aus der Serie:  
„Hygiene im Leben“

# 4711 Eau de Cologne

**Wenn von intensiver Arbeit ermüdet** (geistig oder physisch), ist „4711“ das idealste Erfrischungs- und Stärkungs-Mittel. – Ausserordentlich anregend. – Die abgespannten Nerven finden stets neue Belebung. – Geistige Frische und erhöhte Arbeitslust kehren zurück. – Sehr diskret im Aroma. – Geistig stark Arbeitende sollten im Interesse ihrer Gesundheit, ihres Wohlbefindens nie ohne ein Flakon mit „4711“ sein, sollten es stets bei sich führen.

Man bediene sich indes nur der Marke „4711“. – Qualität unübertroffen. – In Köln destilliert nach ur-eigenstem Original-Rezept. – Seit 1792. – Aus nur den reinsten und edelsten Grundstoffen.



**Baron von der Rumpen** protestiert energig gegen jedwede *médiasance*, das Verschwinden seiner Frau betreffend. Tatsache ist, daß die Baronin, wie einiger Zeit sehr nervenleidend, sich auf Erholung nach der Schweiz begeben mußte.

**Privat-Detektiv gesucht!**

Hohe Vergütung. Reisekosten.  
Postamt 62. „E. v. d. R.“

**Steglitz.** Moderne Villa. 20 Räume. Komfort. Großer Park. Zu verkaufen oder sofort vermietbar.  
Postamt 62. „E. v. d. R.“

Edmund verzeihe!

☺.

Um des Kindes Willen, ja.  
Bedingung: daß „Er“ sofort Cannes verläßt.  
E.

Gesucht ab 1. März: Feine, deutsche Kammerzofe. Ebenso jüngerer, deutscher Diener, der sich auch als Stallbursche verwenden läßt. Vorzustellen: Villa Tilly, Mentone.

**Nach der Riviera gesucht**

erfahrener Pädagoge für kränklichen, jedoch sehr intelligenten, aufgeweckten 8 jährigen Knaben. Erwünscht vollkommene Kenntnis der deutschen, französischen und englischen Sprache. Freie Station. Oftere Auslandsreisen. Detaillierte Offerten mit Zeugnisabschriften zu richten an

Baron v. d. Rumpen, Mentone, Villa Tilly.

... Wenn auch etwas zu jugendlich in der Farbe gewählt, war die Toilette der Baronin von der Rumpen von äusserst apter, tadelloser Eleganz.

**Roulette-Tisch. Tilly.**

Habe Dich sofort wieder erkannt! Diese Augen vergißt man nie im Leben, wenn auch beinahe ein Vierteljahrhundert uns von jenen holden Tagen trennt. Wie? — Wo? — Wann Wiedersehen möglich? Cps. Allemannia.

**Cps. Allemannia:**

Dem unbekanntem Zufender stehen die Blumen-spenden, sowie ungeöffneten Briefe jederzeit zur Verfügung, mit der fribl. Bitte von solchen Sendungen fernerhin gütigst absehen zu wollen.

**Karl Otto von der Rumpen-Gleissen**

im zarten Alter von 13 Jahren erlosch gestern sanft in den Armen seiner untröstlichen Eltern

Baron Edmund und Baronin Ottilie von der Rumpen-Gleissen  
Mentone, 14. Mai 1893.

Man meldet aus Montecarlo: Baron von der Rumpen hat heute beim „Trente-et-quarante“ beinahe sein ganzes Vermögen eingebüßt.

**Wie gewinne ich in Monte Carlo?**

Unfehlbaren Trick teilt vornehme Persönlichkeit mit. Poste restante „E. v. d. R.“

**Kauf u. Verkauf** von Summen, Gegenständen vermittelt unter strengster Diskret. Aristokratin in den besten Kreisen eingeführt. „T. v. d. R.“ Poste-restante.

**Gôte d'azur, Villa Tilly in Mentone** sofort verkäuflich, Anfrage ebenda.

**Grande maison de Paris, Nizza.**

Dernières créations,  
**Ouverture** 5<sup>me</sup> Novembre 1894.

Mad. Ottilie von der Rumpen  
Propriétaire.

**Verkauf**

unter den Bezugspreisen.

Grand' maison de Paris.

Baronin Ottilie v. d. Rumpen-Gleissen gibt tieferschüttert Nachricht vom plötzlichen Ableben ihres teuren, unvergesslichen Gemahls

**Baron Edmund v. d. Rumpen-Gleissen**

S. Remo, 18. Febr. 1899.



**Eleganz und Rasse**

sind die Wesensmerkmale unserer neuen Marke "KUPFERBERG RIESLING". Hergestellt aus hervorragenden Riesling-Weinen der edelsten deutschen Gauen verbindet sie eine selten würzige Blume mit überaus leichter, flüchtig-eleganter Art, die jeden Kenner geradezu überrascht.

Chr. Ad' Kupferberg & C., Hoflieferanten, Mainz, Gegr. 1859

**Kupferberg Riesling**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch  
**G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München**

# „JUGEND“

Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

**Insertions-Gebühren**  
für die  
**viergespaltene Nonparelle-Zelle**  
oder deren Raum **Mk. 1.50.**

**Abonnementspreis** (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire It. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1908—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg., ohne Porto.

## Mädler-Koffer.

Feine Leder-Waren.  
**Moritz Mädler.**

Verkaufs-Localen: Leipzig, Hamburg, Berlin, Frankfurt a/M., Köln

Moritz Mädler,  
Jll. Preisliste sendet gratis Leipzig-Lindenauf!

**Der Maler**  
R. Hesse

„Jeger, Jeger, jst hab ich die ganze  
Tude rheinischen Tafelfeßn statt Oeder auf  
der Palette!“

**Schwarzburg** Die Tere  
Hücingens  
**Hotel Weisses Hirsch**  
Schönstgelegenes vornehmes  
Familienhaus

## Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung u. völlige Heilung, von Spezialarzt **Dr. Rumler**, Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbar, äußerst lehrreicher Ratgeber u. bester Wegweiser zur Verhütung u. Heilung v. **Gehirn- u. Rückenmarks-Erschöpfung**, örtlicher, auf einz. Organe konzentriert. **Nervenzerrüttung**, Folgen **nervenzerrüttender Leidenschaften** und Exzesse u. s. w. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmänn. Urteilen v. geradziti unschätzbarem gesundh. Nutzen. Für Mk. 1.60 briefl. v. **Dr. med. RUMLER, Genf 66, Servette**.

**Literarische Jugend**  
Prüfung u. Verlagsvermittlung v. Lyrik, Romanen, Novellen, Humoresken, Feuilletonmaterial, Korrektur, Vorteilf. Selbstverl.  
**NEHLS, Charlottenburg 4, Schüttenstr. 66.**

## Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu Originalpreisen. Neueste Modelle.  
**Prismenfeldstecher**  
**Bequemste Teilzahlung.**  
Illustrierte Kataloge kostenfrei!

**Schoenfeldt & Co**  
Jnh. A. Roscher, Berlin SW,  
Schöneberger Str. 8c

# Matrapas

**Feinste Cigarette!**  
**3-5 Pfennig**

88 **SULIMA** 88 **DRESDEN**

# LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtkonfitüren M. 1.—. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich **LAXIN**.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Wahre Geschichten

Der kleine Hans hat sich eben von der Mama darüber belehren lassen, daß der liebe Gott alles kann. Er findet einen Moment über diese merkwürdige Sache nach — plötzlich erschrickt sein Gesichtchen und er fragt mit einem verstimzten Kächeln:

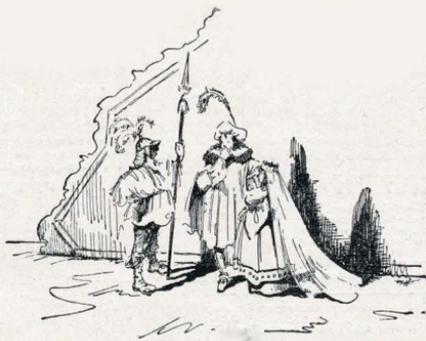
„Du, Mama, nu sag mal: Kann der liebe Gott auf die Erde hopfen un denn wieder rauf?“

Die Mama weicht dieser schwierigen Frage aus, indem sie ihm erzählt, daß der liebe Gott doch nicht wie ein Mensch sei zc. Aber ungeduldig und mit feigreicher Miene ruft Hänschen dagwischen:

„Na siehste, so macht Ihr's immer! Erst sagt Ihr, der liebe Gott kann alles, un wenn denn mal was Schweres kommt, denn kann er's doch nich!“

In X ist es einem berüchtigten Einbrecher gelungen, aus dem Zuchthause zu entfliehen. Die ehrbaren Bürger des Städtchens sind natürlich stark beunruhigt, zumal dieser edle Herr sofort nach seiner Befreiung sein altes Handwerk in der nahen Umgebung wieder aufnimmt.

Da nun unter anderem kein Siebbrief losgelassen wird, erkundigt man sich an Gerichtsstelle danach und erhält die klassische Antwort: „Mein, den Affen nach sieht er noch.“



Provinztheater

R. Hesse

„Dem Souffleur knurret der Magen so, daß man kein Wort versteht. Wenn doch der Direktor nur 'mal die fünf Frankfurter geben möcht', von denen er immer spricht!“

## Verschnappt

Unser altes braves Gymnasium lag neben einer Blechfabrik, deren Glocke, bestimmt, die Arbeiter zusammenzurufen, ungefähr denselben Ton hatte, wie unsere Anfalls-glocke. Natürlich führte das hier und da zu Verwechslungen.

Eines schönen Tages läutet es wieder in der benachbarten Fabrik und der hochgelehrte Herr Professor fragt unseren tüchtigen Primus:

„War das hier?“  
Worauf dieser antwortete:  
„Mein, Herr Professor, das war in der anderen Blechfabrik!“

## Liebe Jugend!

In einem Nebenstückchen in unserem wohlgefüllten Stammlokal nimmt ein fremd um sich schauender Jüngling Platz, blättert eifrig in einem Büchlehen, das er aus der Tasche zog, setzt den Zeigefinger auf die aufgeschlagene Seite und beginnt plötzlich laut zu rufen: „Anab—be! Anab—be!“

Schweigen lagert sich über die nächsten Tische, erhaunte Augen richten sich auf den Fremdling, der nach einer offenbar erwartungsvollen Pause abermals sein Büchlein zu Rate zieht und nunmehr ins Lokal hineinschreit: „Unverehratenen ju'gen Mann! Unverehratenen ju'gen Mann!“

Immer mehr Tischen verstummt das Gespräch. Immer verlegener um sich blickend, läßt der Ankömmling den Zeigefinger abermals um einen halben Zentimeter weiter vorrücken und verzweifelt den Ruf erschallen: „Knecläh! Knecläh!“

„Garçon“, sage ich zu dem vorbeieilenden Herrn Ober, „jener Herr dort möchte bedient sein... Monsieur, le garçon va venir...“ L. M. H.

Seit 25 Jahren

zur rationellen Zahn- und Mundpflege  
wegen seiner antiseptischen Wirkung sowie  
seines angenehmen Geschmaches bestens  
empfohlen.

Grosser Preis der Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Nasenformer!**

„Zello“ ist ein orthopädi. Apparat, mit welchem man jede unschöne Nasenform unter Garantie verbessert. (Knochenfehler nicht.) 20000 Stück im Gebrauch. (Bestellungen von Fürstlichkeiten.) Preis 2,70 M. Besser und scharf verstellbar 5,- M. Porto extra. Nachts tragbar. Von Spezial-Nasen-Aerzten verordnet. (13 Patente.) Stützungszeitdauer 3,50 M. Spezialist **L. M. Baginski**, Berlin 65 W/57, Yorkstrasse 51.

**Zur gefl. Beachtung!**

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Thomas Theodor Heine** (München) aus dem **Georg Hirth-Schrein**.

**Sonderdrucke** von sämtlichen Blättern, mit Ausnahme des Titelblattes, sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbeitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

**Geld** verborgt Privatier an reelle Leute. 5 1/2 p. Ratenrückzahl. 5 Jahre. Klavon E postlag. Berlin 47.

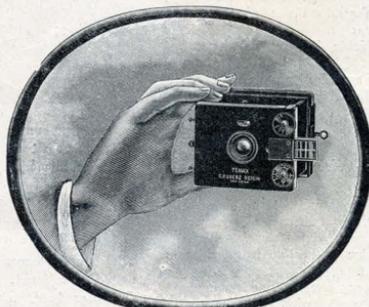
**Rino-Mundwasser-Tabletten**

geben, in Wasser gelöst, in wenigen Sekunden ein klares Mundwasser. Geschmack angenehm erfrischend und mild. Geringer Platzverbrauch und Sicherheit vor Bruchschaden machen sie **unentbehrlich für die Reise.**

Nur echt in grün-weiß-rottem Karton mit Firma **Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.** Zu haben zum Preise v. M. — 60 u. 1.— in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, durch obige Firma.

**GOERZ WESTENTASCHEN Tenax**

mit Compound-Verschluss



**Bequem für die Westentasche.**

Bildgröße 4 1/2 x 6 cm.

- Mk. 215.— mit Goerz Doppel-Anastigmat „Dagor“
- „ 220.— „ „ „ „ „Celor“
- „ 165.— „ „ „ „ „Syntor“

**Bilder bis 13 x 18 cm**

werden mit Goerz Vergrößerungs-Apparat „Tenax“ von den Negativen in vollkommener Schärfe erzielt.

Prospekte kostenlos. — Bezug durch alle Photo-Handlungen.

Opt. Anst. **C. P. Goerz Akt.-Ges.**

Berlin-Friedenau 26.

Wien Paris London New-York

**MERCEDES**



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT

Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

**MERCEDES SCHUH-FABRIK BERLIN**  
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 500 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

**Arabit** macht blendend weiße Zähne durch Sauerstoff-Entwicklung

**Arabit** beseitigt schlechten Mundgeruch beseitigt das Zahneitisch, desinfiziert u. konserviert die Zähne. Praktische, verpackte Streudecke.

**Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.**

75 Pfg 75 Pfg

3 Monate reichend

**Wie wird man schön?**

Nur durch den Gebrauch von

**„Klespa-Creme“**

gesetzl. gesch. Dieses neu entdeckte Schönheitsmittel bewirkt einen schneeweißen, frischen Teint und verhindert Faltenbildung. Entfernt unter Garantie Sommersprossen, Wimpern, Mitesser, Sonnenbrand usw.

Um allem Misstrauen wirksam zu begegnen, zahlte bei Nichterfolg Betrag zurück.

**Crema M. 2.—**, die dazu gehörige Seife 60 Pfg. inklusive Porto M. 2.50, Nachnahme M. 3.—, Ausland nur gegen Voreinsendung von M. 3.10.

**Paul Lange, Berlin C, Königstr. 38.**



Die zahnsteinlösende *Solvolith-Zahnpasta*  
 ist ständig im Gebrauch Allerhöchster Kreise.  
 Überall erhältlich. Preis M. 1.- die Tube.

**Prym's Zukunft Druckknopf** die Weltmarke.

Der vollkommenste, der zuverlässigste  
 Taillenschluss der Gegenwart und Zukunft.

Bitte bei Ankauf so zu beachten, dass jeder echte  
 Zukunft Druckknopf  
 Die Einprägung Prym haben muss.

**Wirklicher Wert, wirkliche Güte!**

Der im Knopf enthaltenen rostfreien Bronzefeder dieser Form (Original Erfindung Prym's),  
 ferner der einzig dastehenden Erfindung Prym's: Deutsche Reichspatente No. 193.540, 210.425 u. 220.123  
 Maschine, die aus ihr selbsttätig zugeführtem Blech und Draht Prym's Zukunft Druckknopf Federteil, ohne  
 jede Beihilfe von Menschenhand, selbsttätig formt und ineinander fügt, verdankt der Knopf seine absolute  
 Zuverlässigkeit, seine Beliebtheit und seinen Weltfuß.

Wer das Beste kauft, kauft am billigsten!

**Der übergemüthliche Schugmann**

In Schwabing wird eine kürzlich nach  
 München verzogene junge hübsche Eng-  
 länderin auf der Straße andauernd von  
 einem Herrn verfolgt. In ihrer Not wendet  
 sich die Wirthin schließlich an einen Schugmann.

„Bitte, wollen Sie diesen Mann fest-  
 halten, er spricht immer mit mir, er ver-  
 folgt mich!“

Der Bittelhaube scheid daraufhin den Ver-  
 folger an und sagt dann: „Aber, Freilich  
 was wollen Sie denn, dös is ja do a ganz  
 sauberer Burfah!“

**Spieß-Stiefel**

Special M. 16.50  
 Excelsior M. 18.50

W. SPIESS SCHUHFABRIK  
 STÜTTGART

**Echte Briefmarken**  
 Billige  
 100 Ks. Afrik. Austr. 2.- 500 versch. nur 3.50  
 6000 versch. nur 11.- 2000 „ 4.-  
 Max. Herzog, Malteser, Hamburg U.  
 Grosse Illustr., Preisliste gratis u. franko.

**Tätowierung** **Muttermale**

entfernt ohne Verunsicherung, Schmerz  
 reich, ärztlich empfohlen. **Modern**  
 Tube mit Chloroform-Zinnsetzung aus  
 Herr S. D. In Kohlfeld fabricirt. „Erlie Ihnen erz. mir, das ich durch den Gebrauch Ipa-  
 res vorzüglichem Mittels meine Tätowierungen beseitigt habe und zwar ohne Schmerzen.“  
 freit. 4. K. in Kumbach. „Der Zinnstein ist wirklich ein wunderbares Mittel. Ich hatte  
 ein großes Mal und nun ist es spurlos verschwunden ohne Schmerz, ohne Narbe.“  
 Sie beziehen nur von Herrn. Streich, Kosm.-Laboratorium in Stuttgart, Gienstr. 38.

**Trinkt Sinalco**  
 Alkoholfrei

**Bad Harzburg.**

**Bad Gebirgsluftkurort und Solbad**  
 mit Kochsalztrinkquelle „Krodo“  
 Heilt kranke Nerven u. Stoffwechsl-Krankh.

Jil. Führer, Wohnungsbuch  
 in allen Preisen, sowie Stadt-  
 plan frei durch  
 Herzog, Badkommissariat  
 Bad Harzburg.  
 Kurzeit 15. Mai bis 15. Okt.

**Bad Kudowa**

Bez. Breslau. — 400 m über dem Meeresspiegel.  
 Sommersais.: 1. Mai bis Nov. Wintersais.: Jan., Febr., März.

**Herzheilbad**

Natürliche Kohlensäure- u. Moorbäder. Stärkste Arsen-Eisen-  
 quelle Deutschlands gegen Herz-, Blut-, Nerven- u. Frauen-Krank-  
 heiten. Frequenz: 15904. Verabfolgte Bäder: 144170. 19 Aerzte. —  
 „Kurhotel Fürstenhof“ Hotel I. Ranges u. 120 Hotels u. Logierhäuser.  
 Brunnenversand das ganze Jahr. Prospekt gratis durch schriftl.  
 Reisebüros und durch die Badedirektion.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Würde der Kleider

Vor dem Schöffengericht in Jena erliden ein Zeuge, der noch dazu Schulz hieß, ohne Hemdstragen; er wurde wegen Angehörigkeit in eine Geißstraße von 2 Mann genommen. Das Oberlandesgericht hob diese Strafe auf.

Die Entschädigung des Oberlandesgerichts ist in hohem Grade bedauerlich und geeignet, dem Thron und dem Altar eine der wenigen Stützen wegzuziehen, die ihnen noch geblieben sind. Der Zeuge Schulz hat in der Befürchtung, es könnte ihm vor Gericht an den Stragen gehen, diesen einfach zu Hause gelassen. Das geht doch nicht. So mancher Angeklagter nimmt an, vor Gericht würde ihm das Herz in die Hosentaschen fallen; aber er darf doch nicht, um dies zu vermeiden, die Hosentaschen einfach zu Hause lassen! — Und wenn es dem Zeugen gefattet sein soll, seinen Körper vor Gericht bis an das Schlüsselbein zu entblößen, so wird er Schritt für Schritt weiter gehen, — und wo ist dann die Grenze nach unten?

Nein, solchen destruktiven Tendenzen muß man bei Zeiten entgegenreten. Schließlich kommt es noch dahin, daß ein Zeuge vor Gericht — man kann nicht ohne Schaudern daran denken — in Röckchen und Gummizuglufteln auftritt!

Und wir fragen weiter: ist es nicht eine grobe Angehörigkeit des Zeugen, daß der Kerl Schulz heißt und nicht v. Hendebrand und der Lafuz?

Frido

## Schul-Humor

Ich erzähle den Kindern von der Schöpfung der Welt. Am 6. Tage schuf Gott die Tiere. Nenne mir einige:

„Milchtiere, Brummers, Kafalatsches, Esel, Kuh u. s. w.“

Ich frage: „Wem sollten die Tiere dienen, für wen schuf Gott sie?“

Ein kleiner Junge meldet sich: „Oh, Fräulein, ich weiß — für Karl Hagenbeck!“

## Die taktvollen Polizeihunde

Abg. Hoffmann (Soz.) rät zur Vorfrist bei Verwendung von Polizeihunden: „Jenen ist nicht nur menschlich, sondern auch hündisch. Beim Abfragen von Anklagen nach Erhebungen durch Hunde sind schon Zerkleinerungen vorgekommen.“ (Geizerteil.) Preussisches Abgeordnetenhaus.

„Schlüsselchen“, der neueste Berliner Polizeihund, ist so vorsichtig dressiert, daß, wenn er bei einer nächtlichen Tiergarten-Rastla hat eines Verbrechens ein harmloses Kleespärgchen in den Anklagen wittert.



er ohne anzuschlagen stehen bleibt



und durch deutliche Votensprache den ihm folgenden Kriminalwachmeister über das Resultat seiner Beobachtungen aufführt.

(Zeichnungen v. A. Schmidhammer)

## Liebe Jugend!

Professor X., der Ordinarius für Chemie an einer kleinen französischen Universität, ist wegen seines mürrischen Wesens bei den Studenten wenig beliebt und muß daher im Kollas häufig Störungen durch Trampeln und Scharen über sich ergehen lassen.

Neulich behandelt er die Aufschreibung des Silbers aus dem Hoherz in Mexiko und sagt dabei folgendes: „Das Gestein wird erst vollständig zermalmt und dann als feines Pulver mit Wasser vermengt. Diese schlammige Masse wird dann mit Salz vermischt und zwar geschieht das durch Stampfen . . .“

Währendes Getrampels im ganzen Hörsaal. Der Professor wartet, bis sich der Lärm gelegt hat, und fährt dann ruhig fort:

„Dieses Stampfen wird von Mauleseln ausgeführt.“

Wir hatten einen Hausburschen, dem man nicht gerade nachsagen konnte, er sei geistig hervorragend begabt gewesen. Dafür konnte er aber eine rothaarige Schöne seine Gattin nennen, die auch wohl schon früher ihre Reize auf andere Männer ausgeübt hatte, denn sie brachte bereits drei Kinder mit in die Ehe. Eines Tages hörte ich nun, wie der glückstrahlende Gatte ihr sagte:

„Ach, Gretchen, ich habe Dich so gerne, ich hätte Dich auch geheiratet, wenn Du die Kinder nicht gehabt hättest!“



# MANOLI

## Gibson Girl

BERN  
HARD

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Schutz-Mark.

# Kaiser-Borax SEIFE

Mit köstlichem Veilchenduft, macht die Haut zart, rein und weiss. Preis 50 Pfg.  
Vorrätig in den Niederlagen von Kaiser-Borax.  
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack, Ulm a. D.

## Photogr. Apparate

### Binokel Ferngläser Barometer

Nur erstklassige Erzeugnisse zu Original-Fabrikpreisen. Besonders billige Spezial-Modelle. **Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Proserhöhung. Illust. Preisliste kostenfrei.**

Der neue Prachtkatalog ist soeben erschienen



R. Grieb

### Beim Spezialisten

„Ich kann Ihnen nur sagen, Herr Oberamtsrichter: alle Organe sind gesund!“  
„Da haben wir's! Die Organe sind gesund und ich bin krank!“

Von der Kgl. Regier. genehmigt.

### Münchener Schauspiel- u. Redekunst-Schule

von Otto König, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17 b.  
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenrette. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

### Chiemsee-Sanatorium

*Grien (Oberbayern)*  
Bahn: München — Salzburg, gegenüber dem Königl. Prunkschloss Herrenchiemsee.

Physikal. - diätet. Kuranstalt ersten Ranges nach **Dr. Sahmann.**  
Aller Komfort, jeder Sport, Luft-, Sonnen- und Seebäder. Immer geöffnet. Prospekt.

Kurhaus Strandhotel · Familienhotel

### Schrittstellern

bietet renom. Buchverlag Gelegen. z. Veröffentl. nur gut. Werke jed. Gattung. Offert. unt. B. 2 Haasen-stein & Vogler A.-G., Leipzig.

### CLICHE' CONSÉE

MÜNCHEN 5  
PLAKATE · KATALOGE  
KUNSTWERKE  
IN SCHWARZ-UFARBENDRUCK  
GROSSGETRIEB  
KOSTENANSONLAGE U. MUSTER GRATIS

# COMPETENT

HAGEDORN's bekannte milde Qualitäts-Cigarre zu

## 10 &

In Kisten von 50 Stück  
200 Stck. M. 19.50 franco

### J. P. H. HAGEDORN

BERLIN, UNTER DEN LINDEN 3 C



### G. Rüdberg jun.

Hannover · Wien.

### Fettleibigkeit

Neu ersehnen: Die Heilung der Fettleibigkeit, auch der modern. französ. Methoden von Dr. med. H. Zikel. Geg. Einsetzung v. M. 2.70 in Briefen. franko durch den Mediz. Verlag Dr. V. Schweizer & Co., Berlin NW. 87 c.

### Neurastheniker

geh. zur Wiedererlangung d. verlor. Kräfte nur noch Virlichthin, d. Wirksamste nach d. heut. Stande d. Wissenschaft. Streng reell. Sofort. Wirkung. Preis 8 M. Stärke II (Dopp. Quant.) 10 M. Diskreter Versand nur durch Hirsch-Apothek., Strassburg 76. Els. Älteste Apotheke Deutschlands.

### HAND-FEUERWAFFEN

wie Revolver, Schellen-pistolen, Jagd- u. Scheibens-gewehr, Jackenschuss, u. Mouton lief. an Fabrikpreis dir. an Priv. unter 15jähriger Garantie die Gewehr-fabrik H. Burgmüller & Söhne, Hofl. Kreis-sond, Laus-Wer-Waffenfabrik, 388 Seiten stark, an jedermann, erzt. u. franko. Kauf-verbindlich.

Das wahre Vergnügen der

# KODAK-Photographie

kennt erst, wer seine Aufnahmen selber bei Tageslicht im Kodak-Kübel entwickelt.

Mühe los gleichmäßig gute Resultate!

Man verlange den KODAK-Katalog Nr. 85 gratis und franko. Kodak-Artikel sind bei allen photographischen Händlern erhältlich. Man achte auf die Marke KODAK. (465)



Kodak Ltd., St. Petersburg, 12, Böcklin's Kommissarjaja.  
Kodak G. m. b. H., Wien, Körntner-Strasse 16.  
Für Holland: Kodak Ltd., Brussel, 36, Rue de l'Ecuyer.

### KODAK Ges. m. b. H.

BERLIN.  
Markgrafentrasse 92/93.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Vorbereitung für Gesundheit und Schönheit ist tägliche Mund- u. Zahnpflege mit

# Rosodont

Kgl. Sächs. Staatspreis Jnt. Hyg. Ausstellg. Dresden 1911.



Jm Kampfe gegen Cholera, -Diphtheritis - u. Typhus - Bazillen bewährt. Häuflich zu 40, 50, 60, 100 Pfg. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

**Blütenlese der „Jugend“**  
In Diktaten fand eine Berliner Volksschul-Lehrerin folgende psychologisch interessante „Druckfehler“:

Statt: „Ein Korb voll Trauben gibt noch keine Weinlese.“ schreibt das neun-jährige Kieselchen: „Ein Korb voll Trauben gibt noch keine Weinlese!“

„In einer rauhen Schale steckt oft ein süßer Kern,“ wandelt das pyffige Kötchen um: „In einer rauhen Schale steckt oft ein süßer Kerl!“

## Treu-Bank Aktien-Gesellschaft in Eisenach Gl. Spezial-Institut für Privat-Kredite.

Gewährung von Darlehen an Privat-Personen jeden Standes. Gesuche schriftlich erbeten. Dieselben sind als abgelehnt zu betrachten, wenn innerhalb 3 Tagen nicht beantwortet.



## + Schlanke Figur +

erhalten Sie durch Dr. Richters Frühstückskräutchen. Garant. unschädlich, von angenehmem Geschmack u. glänzendem Erfolg. 1 Pkg. M. 2.—, 3 Pkg. M. 5.—. Institut „Hermes“, München 55, Baderstrasse 5. Zeugnisse. Dr. med. Qu.: Konstatierte 5-6, ja sogar 7 1/2 kg Abnahme in ca. 21 Tagen. Hauptlehrer T.: Schon nach dem ersten Versuch mit Ihrem Tee habe ich 11 Pfd. abgenommen, trotzdem viele andere Mittel wertlos waren. Frau M. in B.: Habe zu meiner grossen Freude ca. 40 Pfd. abgenommen.

## Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorrechtes hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

Der GILLETTE Rasier-Apparat ist der Gipfel der Einfachheit, Bequemlichkeit und Sicherheit.

Der GILLETTE Rasier-Apparat arbeitet leicht, sauber und gefahrlos.

Durch das System der gebogenen Klinge unterscheidet sich der GILLETTE-Apparat von den vielen Nachahmungen.

Die gebogene GILLETTE-Klinge ist die glänzendste Idee auf dem Gebiete des Selbstrasierens.

Der GILLETTE-Apparat kann je nach der Stärke des Bartwuchses beliebig eingestellt werden.

Schwer verstofft, mit 12 Klingen Mark 20.—. Zu haben in Stahlwaren-Geschäften, Herrenartikel-, Luxus- und Lederwaren-Händlungen, Gillette Safety Razor Company Ltd., Boston und London, General-Depositar E. F. GRELL, Importeur, HAMBURG.



# Gillette Rasier-Apparat

Kein Schleifen  
Kein Abziehen

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Reise-Effekten

Rohrplattenkoffer, Lederkoffer mit Leder Taschen und ohne Einbildung, Necessaires etc.



Gegen bar oder erleichterte Zahlungen

offizieren wir zu äußerst wohlfeilen Preisen gediegene Qualitätswaren in großer geschmackvoller Auswahl. Die Abbildungen in unser Katalogen sind naturgetreue Original-Photographien; die Auswahl ist deshalb nicht schwerer als im Ladengeschäft.

Fordern Sie bitte unser Reiseartikel-Katalog kostenfrei.  
**Köhler & Co** Breslau V Postfach 70/20

Auskunft über alle Reise-  
gelegenheiten u. rechtsgültige  
**Eheschliessung in England**  
Reisebureau Arnhem  
Hamburg W. Hohe Bleichen 15

Das Geheimnis des Wohlbehagens liegt an der inneren Beschaffenheit!

## Dr. Diehl-Stiefel

Natüremgisse Fuss-Bekleidung mit allen hygienischen Vorzügen.

Ventilation. — Elastisch. — Natürliche Form. — Leiser, federnder Gang. — Plattfuß-Schutz.

Man hüte sich vor dem Ankauf ähnlicher klingender Nachahmungen.



Ein Stiefel, der nicht drückt, Ein Stiefel, der beglückt.



Int. Hyg. Ausst. Dresden

Ausschliessliche Fabrikanten:

Cerf & Bielschowsky, Erfurt IV.

Berlin: Leitner Schuhwarenhaus

Wien: Paprika-Schlesinger.

Broschüre gratis und franko.

**Dr. Möller's Diätet. Kuren nach Schroth** Herrliche Lage Wipks Heilvereichron. Krankh. Prospekt u. Brosch. frei.  
Ableitung f. Minderbemittelte: pro Tag 5 M.

Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserung von Gesichts- u.



Körperformen, kosmet. Operationen. Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen, Beseitigung von Nasenröte, Faltenbildungen, Haarkrankheiten u. s. w. Prospekte und Auskünfte frei gegen Retourmarke.  
München, Theatinerstr. 47. Tel. 4440.



## Französisch

durch Selbstunterricht, in klarer leichter Fassung, „Französisches Wörterbuch“, Zahl, Übungshefte, alles mit Aussprache und Übersetzung. Vortriffs-Methode. Preis nur 3.50 Mk. Zu bez. v. Aug. Hubrich, Verlag, Berlin-Südende.



Der Zimmerherr

„Ich mache Sie darauf aufmerksam: Ich bin eine durch und durch sensible Natur.“  
„O, das macht nie! Mir kam schon a mal oan mit Wang'n g'habt!“

## Bad Wildungen

Fürstenhof durch Neubau bed. vergrößert. Allerersten Ranges.

Hotel GOECKE, altrenommiert. Einziges Privathotel mit eigenen Mineral- und Sprudelbädern. 11 Zimmer mit Bad, elektrisches Licht, Lift, Zentralheizung, Vakuum-Reiseger. Telegr.-Adr.: „Fürstenhof“. Besitzer H. Goecke & Söhne, G. m. b. H., Hoflief.



## ROT-SIEGEL

GES. GESCH.

CRAVATTEN-MARKE

bietet Gewähr für beste Qualität und exklusiven Geschmack

Verlangen Sie deshalb stets Cravatten mit roter Siegelmarke

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# ERNEMANN

## Doppel-Anastigmat

sind anerkannt erstklassig und preiswürdig. Sie werden unter wissenschaftlicher Leitung in unseren eigenen optischen Präzisionswerkstätten hergestellt und verlassen erst sorgfältig geprüft die Fabrik.



Nachstehendes Gutachten enthielt uns jeder besonderen Empfehlung.

— Seit 15 Jahren beschäftige ich mich mit der Blitzlicht-Photographie. Noch nie aber hat mir ein Objektiv solche schöne Resultate geliefert wie Ernemann Doppel-Anastigmat Ernann 1:6,8. Ich bin überrascht von der vielseitigen Verwendbarkeit.  
rech. C. M., Lehranstalt für Photographie.

Geiz illust. Preisliste über Objektiv u. Kameras kostenlos!

HEINR. ERNEMANN A.G. DRESDEN, 107.

**Technikum** Programm frei  
**Hildburghausen**  
 Maschb. u. Elektr.-Schule, Werkm.-Schule. Anerk. Hoch- u. Tiefausch. Staatskommissar.

Patent. **Polyplast-Satz**  
 Präzisionskameras aller Systeme mit Anastigmaten jeder Lichtstärke, Vergrößerungs-Apparate und Prismenbinokel.  
 Bevor Sie kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog 1912 gratis u. franko.  
**Dr. Staebble-Werk**  
 G. m. b. H. München J. X.



**„Ideale Büste“**  
 schöne volle Körperformen durch **„Grazinol“**  
 Nährpulver. Vollständig, unschädlich, ärztlicherseits empfohlen. Garantieschein liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. A 2.-, 3. Kart. zur Kur erf. 5 S. Porto extra; disk. Vers. Apotheker R. Müller, Berlin 3, Frankfurter Allee 138.



**Liebe Jugend!**  
 Ein paar rheinische Bäuerlein fahren mit der Elektrischen zur Stadt. An der Endstation ruft der Schaffner: „festhalte!“ Meine Bäuerlein, die inzwischen aufgestanden sind, suchen bei dem Ruf „festhalte“ frampfhaft nach etwas Greifbarem, um sich festzuhalten. Endlich fragt Einer: „Derfe mer jetz giehn, mer verjeime de Fog!“

**MORFIUM** Alkoholete. Entwöhnung ohne Zwang. Prospekt frei. Gegr. 1899, Spezial-Sanatorium Schloss Rheinblick von **Dr. F. H. Mueller** in Godesberg bei Bonn am Rhein. Für Nervöse, Schlaflose bes. Entwöhnungskuren. **ALKOHOL**

**+ Damenbart, +**  
 Stein- u. Silberseife, einig u. all. sich für immer d. Fäden d. Wurzelfn m. ärgf. warm empf. abt. unchabl. Haarvertilgungsmittel. „Berter“ Neg. Saunnaausb. berstimm. b. etuf. affhet. Selbsttanvendb. unfehlb. in 5 Min., sonst Weid zurück! Stein 911110! 3/4. 4 1/2. g. 9/1. W. Kroll, Barmes 28, Nordstr. 48.

# Lieber kein Auto

als einen Wagen mit schlechten Pneumatiks. Der erfahrene Automobilist montiert sein Fahrzeug mit

# Continental Pneumatik

und abnehmbarer

# Continental-Felge



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Ein**



# Diamant

von seltenem Feuer verfehlt nie seine Wirkung. Aber ebensowenig ein zartes, reines Gesicht und ein blendend schöner Teint. Daher gebrauchen Sie nur die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. Radebeul a 5r. 50. überall zu haben.

## Hinter glatter Stirn

Auszüge aus Zeugnissen: 1) „Es gibt ein Lied, für das ich gebe die schönsten Lieder in der Welt...“ Ihr Charakterbild, erinnerungsmächtiger wie jenes Bild, ist mein Tallman. 2) Ihre Spiegel vor 12 Jahr. für mich sehr belehrend, eindrucksvoll, direktiv. 3) Welch eine rätselhaft genaue exzeptionelle Seelen-Analyse, unvergleichbar jeder Art Deutung. — 20 Jahre handschriftliche Urteile. — Zunächst Prospekt. P. Paul Liebe, Augsburg I, B.-Fach.



**THESPIA**

**THESPIA**

**DIE CIGARETTE DES TAGES**



D. R. Patent

## „AQUADENT“

erprobte, in 25 Staaten patentierte **Ideal - Bekleidung**

Garantiert wasserdicht und dabei doch porös!

Keine Gummi-, Oel- oder sonstige luftundurchlässige Einlage, keine Imprägnierung.

„Aquadent“, poröse u. garantierte wasserdichte leichte Einlage zwischen Oberstoff u. Futter, kann in jedem Kleidungsstück angebracht werden.

„Aquadent“ ist besser als Gummi!  
Von grossem Wert auch für die Tropen!

Preisliste auf Wunsch vom alleinigen Fabrikanten:

**Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23. Gegr. 1884.**



A. Schmidhammer

### Empfehlend

„Brathuhn ist nicht mehr ganz frisch; vielleicht nehmen die Herrschaften nur ein halbes!“



# ZEISS

## TESSARE

1:3.5 1:4.5 1:6.3

Unübertroffen in ihren Leistungen für Porträt - Moment - Landschaft

Prospekte P 16 gratis und franko

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch photographische Geschäfte.

**CARL ZEISS :: JENA**  
Berlin - Hamburg - London - Mailand - Paris  
St. Petersburg - Tokio - Wien



Die Töchter des Erfinders

## Das Kopfhaar und die Kopfhaut

werden selbst von sonst reinlichen Menschen oft in unverantwortlicher Weise vernachlässigt und eine Folge davon ist, dass oft schon in den dreissiger Jahren „der Kopf durch die Haare wächst“, d. h. eine Glatze entsteht. Tägliche Reinigung des Haares und der Kopfhaut mit dem **echten Peru Tannin-Wasser** von E. A. Uhlmann & Co., Reichsbach l. V. verhindert nicht nur das Ausfallen des Haares, sondern regt dasselbe zu neuem Wachstum an. Das echte Peru Tannin-Wasser ist seit 24 Jahren bewährt und in allen einschlägigen Geschäften zu haben und ist kenntlich an der Schutzmarke: „Die Töchter des Erfinders“. Preis per Flasche Mark 2.—, Doppelflasche Mark 3.75. Broschüre gratis und franko.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



JASMATZI

**ELMAS**  
Cigaretten-Qualität in höchster Vollendung

N<sup>o</sup> 3 4 5  
Preis per Stück 3 4 5 Pfennig.



Opulentes Souper

„Gell, jetzt bringt wieder 's Karrett net aus; i hab Dir 's aber glei g'lagt, Du sollst d' Kartoffeln net mit de Schäl'n essen.“

Photo-Apparate  
u. Prismen-Gläser



von Goerz, Ernemann, Goltz & Breutmann  
usw. zu den aus von den Fabriken  
vorgeschriebenen Fabrikpreisen.  
Man beachte unser  
**Grosses Preis-Ausschreiben 1912.**  
Reichillust. Spezialkatalog über Photo-  
Apparate, Prismengläser usw. kostenfrei  
**Bequeme Monatsraten!**

Jonass & Co Berlin P. G. 307  
Belle-Alliancestr. 3

**NEUE KRAFT!  
NEUES LEBEN**  
erzeugt  
**Nyromen.**  
Ärztliche Broschüre  
gratis und franko. — Hauptdepot:  
Lohnapothek Regensburg 6, 15  
Sonnenapotheke München 6, 15

**Beschlagnahmt!** • Soeben •  
frei gegeben!  
**Boccaccio, Dekameron, 4 Mk.**  
**Casanova, Erinnerungen 4 Mk.**  
Diese Werke aus der galanten Zeit sind  
geschmückt mit prächtigen Illustrat. von  
Marquis Franz von Sayers, welche die  
Beschlagnahme des Boccaccio veranlassen.  
Diese hervorragenden schönen, sehr umfang-  
reichen Ausgaben sind nur deshalb für den  
spottbilligen Preis von 4 Mk. lieferbar,  
weil man damit rechnet, dass sie bald  
Gemeingut aller Bücherfreunde werden.  
O. Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 51 J.

**Otto E. Weber**

Radebeul - Dresden.

**Weber's  
Carlsbader  
Kaffeegewürz**

Seit Grossmutter's  
Jugendzeiten  
bewährtes und beliebtes  
**Kaffee-  
Verbesserungsmittel.**

Einzig lüchtes  
**Originalprodukt,**  
jedes andere,  
ohne Schutzmarke,  
ist nur Nachahmung.

**Echte Briefmarken.** Preis  
gratis sendet August Marbes, Bremen.

Diese Kinder lernen laufen  
mit  
**Löffler's Babyaufstuhl**

**Ihr Baby gedeiht besser!**

wenn es Löfflers gefederten Laufstuhl benutzt. **Löffler's Babyaufstuhl** verhütet und beseitigt krumme Beine, erspart Mühe und Zeit. Tausende Anerkennungsschreiben und ärztliche Gutachten beweisen es. Löffler's Babyaufstuhl ist verstellbar und wird in verschiedenen Größen geliefert. Jedes Baby von 8 Monaten kann sofort ohne weitere Hilfe laufen, wodurch Verdauung und gesunde Entwicklung kräftig gefördert wird. Eine Wohltat für die Kleinen, für schwächliche und sehr schwere Kinder unentbehrlich. Verlangen Sie Prospekt mit Anerkennungsschreiben.

Hohenzollernwerk M. Löffler, Altona a/E. No. 35.



**Federleichte Pelerine „Ideal“**

ist der praktischste  
Wettermantel

f. Herren u. Damen, speziell geeignet  
für Alpinisten, Radfahrer, Jäger,  
überhaupt für jeden Sportfreund.  
Aus seidenweichen federleichten  
**wasserdichten  
Himalaya-Loden**  
ca. 900 Gramm schwer, 115 cm lang,  
i. d. Farben schwarzgrau, mittel-  
grau, schwarz, blau, braun, drap u.  
steingrün. Als Mass genügt die  
Angabe der Hemdkragweite,  
zoll-Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.—  
zoll-u. portofrei u. allen Ländern.  
Verlangen Sie Preisverzeichnis u.  
Muster v. Lodenstoffen für Anzüge,  
Damen-Costüme etc. franko.

**Karl Kasper,**  
Lodenstoff-Versandhaus  
**Innsbruck Tirol.**  
Museumsstrasse 26.

**Stottern**

heilt mittelst Hyp-  
nose die Anstalt  
von Robert Ernst,  
Berlin, Yorkstr. 20,  
30 jährige Praxis.

Ver-  
brauch  
und nach  
Gebrauch

**Volle, feste Büste**

Wenn Sie sich vor Schaden bewahren  
und Ihre Büste eine wirklich reelle und  
erfolgreiche Behandlung angedeihen  
lassen wollen, so verlangen Sie sofort  
kostenlos Auskunft von

Belgi-Versand, Regensburg 02.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Grosser Preis Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

# PHILODERMINE Auxolin

Geldene Medaille  
Weltausstellung  
Paris 1900.

Grand Prix  
St. Louis  
1904.

## ist das beliebteste aller Haarwasser.

Stärkt und reinigt den Haar-  
boden und verhindert die  
Schuppenbildung. Hilft er-  
kessenen freistehenden Haaren  
aufdringlichen Verfallengerück.



### F. WOLFF & SOHN BERLIN · KARLSRUHE · WIEN

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

**Herz Stiefel**

befriedigen die  
verwöhntesten Ansprüche zu  
**Neu Special-Stiefel** zu  
Herren u. Damen **16.50**

Erkennlich  
an dem  
Spezial-  
Zeichen auf  
der Sohle.

mit dem Herz  
auf der Sohle

### Sommersprossen

entfernt nur Crème Any in  
wenigen Tagen garantiert!  
Machen Sie einen letzten  
Versuch; es wird Sie nicht  
reuen! (Fko. M. 2.70 (Nachm.  
2.80), Gold-Medaill. London  
Berlin, Paris 1882 notariell  
beglaubigte Dan. Kschr., be-  
z. elsern. Mann, Strassburg 38 Ele.

**Jung-Philodermine**  
Kopf-Haar-  
Washwasser  
Seit 17 Jahren bewährt. (Fko.)  
Friedrich Jung & Co., Kiel, Holtenauer  
Preis pro 1/2 Liter 1.20 u. 2.00

**SCHÖNE BÜSTE**  
LAIT D'APV  
Eppiger  
Busen  
wird in  
1 MONAT entwickelt, gefastigt und in  
Wiederhergestellt, ohne Arznei und  
in jedem Alter durch die berühmte  
Konzentrie (Kosmetische)  
Einfaches Rezepten genügt. Unser  
reines bakterien Produkt 30.000 Liter  
bestätigen die gute u. schnelle Wirkung. Flakon  
genügt. Dankbarer Postkäufer  
gegen Vorauszahlung v. M. 4.50  
Geldrutsche oder M. in Briefen oder Nachn.  
Lieferorte 20 Pf. Kur. 1.00. Nur bei: Chemiker  
A. LUPPER, RUE BOUSSAULT, 32, PARIS



Szeremley  
Variatio delectat

„St Ihre Ehe immer noch glücklich?“  
„Gewiß; jedes Jahr kommt ein Kind,  
und geht eine Gouvernante.“

## In verantwortungs- voller Stellung

klar denken, im rech-  
ten Moment richtig  
handeln, geistig und  
körperlich immer auf  
der Höhe sein, dazu  
verhelfen 2 Stück

## der echten KOLA- Pastillen Marke Dallmann

Schachtel 1 M. in Apotheken  
und Drogenhandlungen.

DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.

**Dr. Kofis  
Yohimbin-  
Tabletten**

Flacon  
à 20 50 100 Tabl.  
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragendes Kräftigungsmittel  
bei Nerven Schwäche.  
München: Schützen-, Sonnen-, Ludwigsw-  
u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Molinare-  
apothek; Berlin: Bellevueapoth., Pots-  
dammerpl. u. Victoria-Apoth., Friedrich-  
str. 10; Breslau: Naschmarkt apoth.; Oelm:  
Apothek zum gold. Kopf und Hirsch-  
apoth.; Düsseldorf: Hirschapoth.; Frank-  
furt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Ham-  
burg: Internat. Apoth. u. Apoth. G. F.  
Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Leipzig:  
Engelapothek; Mainz: Löwenapothek;  
Mannheim: Löwenapoth.; Stettin: Apoth.  
z. Greif; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stutt-  
gart: Hirsch- u. Schwannapoth.; Zürich:  
Victoriaapoth.; Budapest: Turul-Apoth.;  
Apoth. Doskar; Prag: Adam's-Apoth.  
Wien: Kapoth. z. Austria-Währingerstr. 18.  
Dr. Fritz Koch, München XIX/68.  
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“ !

Seit Jahrzehnten bewährtes, ver-  
trauenswürdiges deutsches Fabrikat.

**Dr. Dralle's  
Birken-  
Haarwasser**

Preis  
M. 1.85 und M. 3.70

gebrauchen Sie bei

## Haarausfall und Kopfschuppen

mit **überraschendem** Erfolg.

Versuchen Sie es!

Überall zu haben.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Systematische vergleichende Untersuchungen der bekanntesten Kohlensäurebäder des Handels durch Professor Dr. Jungbahn und Dr. Baedeker haben ergeben, daß

## Dr. Zucker's Kohlensäurebäder mit den Kissen Deutsches Reichs-Patent

sowohl in Bezug auf **Heilwirkung** als einfache und angenehme **Anwendung** — unter völliger Schonung der Wannen — **allen anderen Sorten weit überlegen sind**. Der Effekt der Kissen ist **einzigartig** und besteht darin, daß die Kohlensäure im Bade zu einer Wirkung gelangt, wie sonst nur in den natürlichen Quellen (Nauheim, Kissingen usw.). Deshalb verordnen heute schon Tausende von Professoren und Ärzten **zu Hauskuren** ausschließlich Dr. Zucker's Kohlensäurebäder „mit den Kissen“, welche auch auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden **allein** die höchste Auszeichnung für künstliche Bäder, die Goldene Medaille, erhielten. In Apotheken und Drogerien erhältlich. Preis des Bades einschließlich Kissen Mk. 1.50. **Fabrik Max Elb, Dresden.**

**Gegen Heuschnupfen**

vorzüglich bewährt  
ärztlich empfohlen.

**Naresin-Crème**

Tube Mk. 4 — 3 Tuben Mk. 12. Fr.  
General-Depot  
Einhorn-Apothek.  
Frankfurt a/M.

# Brennabor

Das beste Rad



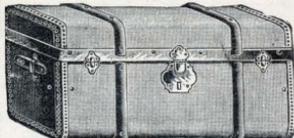
eignet sich für alle Zwecke: seiner soliden Bauart verdankt es die Bevorzugung als **Dienst- und Geschäfterad**, wegen seines spindelartigen Leichtlaufes und geringen Gewichtes wählen es **Abertausende** für Erholung, Spiel und Sport

Gebr. Reichstein Brennabor-Werke, Brandenburg (Havel)

**Vorbildung** I. Einjähr.-Prim.-Abit.-Prüf.  
I. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72

## F. A. Winterstein, Leipzig 7.

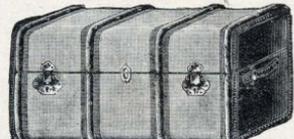
Koffer- u. Lederwarenfabrik, Hainstraße 2. — Gegr. 1828. — Goldene u. silberne Medaille.



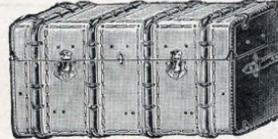
**Winterstein's Konkurrenzkoffer.** Eleg. bill. Bakohf.  
Nr. 5074. 96 cm lang, 41 cm breit, 33 cm hoch ... M. 20.—  
" 5075. 78 " 47 " 38 " ... " 22.50  
" 5076. 86 " 49 " 40 " ... " 25.—  
" 5077. 90 " 51 " 50 " ... " 32.—  
" 5078. 100 " 53 " 53 " ... " 35.—  
" 5083 I. 82 " 52 " 32 " ... " 25.—  
" 5083 II. 92 " 52 " 32 " ... " 28.—



**Winterstein's Idealkoffer.** Der leichteste Koffer der Welt.  
Nr. 4577. 90x41x33 cm M. 33.— Nr. 6077. 75x45x32 cm M. 35.—  
" 4578. 71x43x36 " 35.— " 4591. 82x52x32 " 42.—  
" 4579. 76x47x38 " 37.— " 4592. 92x52x32 " 47.—  
" 4581. 80x49x40 " 42.— " 4593. 102x52x32 " 52.—  
" 4583. 98x51x43 " 43.— " 4598. 98x51x51 " 52.—  
" 4585. 106x54x47 " 55.— " 4588. 90x56x50 " 60.—  
" 4590. 106x58x60 " 68.—



**Winterstein's billiger Rohrkofer.**  
Der billigste echte Rohrkofer. — Konkurrenzlos.  
Nr. 7125. 76x45x38 cm M. 42.— Nr. 7133. 82x51x32 cm M. 45.—  
" 7126. 80x49x40 " 48.— " 7134. 82x51x32 " 52.—  
" 7127. 90x51x43 " 55.— " 7135. 102x51x32 " 60.—  
" 7128. 100x54x47 " 65.— " 7129. 98x56x50 " 65.—  
" 7122. 80x51x51 " 57.50 — " 7124. 100x58x60 " 75.—



**Winterstein's Rohrwelbekoffer.**  
Luxus-Ausstattung, der solideste, beste und eleganteste Koffer.  
Nr. 7119. 86x51x44 cm M. 60.— Nr. 7120. 76x45x32 cm M. 65.—  
" 7120. 80x49x40 " 100.— " 7130. 82x52x32 " 75.—  
" 7121. 106x59x50 " 110.— " 7131. 92x52x32 " 85.—  
" 7116. 90x55x58 " 120.— " 7132. 102x52x32 " 95.—  
" 7117. 100x59x68 " 130.— " 7118. 110x61x67 " 140.—  
" 7174. 96x51x43 cm M. 83.— Nr. 75. 106x54x47 cm M. 95.—  
" 34. 86x51x51 " 85.— " 35. 90x55x56 " 95.—  
" 36. 100x58x60 " 105.— " 37. 116x60x66 " 115.—  
" 77. 82x52x32 " 75.— " 4099. 102x52x32 " 85.—

**Winterstein's Rohrwelbekoffer.** Nur bestes Material u. solideste Arbeit. Ausserordentlich leicht u. unvorworflich.  
Nr. 32. 76x47x38 cm M. 60.— Nr. 33. 86x49x40 cm M. 70.—  
" 34. 86x51x51 " 85.— " 35. 90x55x56 " 95.—  
" 6709. 76x45x32 " 35.— " 76. 82x52x32 " 65.—  
**Elegante u. praktische Hutkoffer für Damen u. Herren** in allen Proportionen. — **Hutkartons** sehr preiswert.  
**Rohr- u. Idealkoffer** liefern verpackungs- u. frachtfrei nach jed. deutsch. Bahnstation. — **Grosso Illustr.** Preisliste kostenfrei.

### Wahres Geschickchen

In unsern Stammtisch kommt die Marie mit der befremdenden Mitteilung, daß Freund Fritz nicht komme; er sei heute abend bei einem Gesangsverein aus Nürnberg.

Zuf unfür ungläubiges Lächeln bringt sie ganz fuchsig die Entschuldigungskarte herbei: „Lefen S' nur selber!“

Da stand es schwarz auf weiß: „Bitte mich für heute abend zu entschuldigen, da ich in die Meißnerfinger von Nürnberg gehe.“

**Rureol-Haarfarbe**

seit 16 Jahren anerkannt beste **Haarfarbe**  
färbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Preis Mk. 1.25  
**J. F. Schwarzsöhne**  
Kgl. Hof Berlin  
Markgrafen Str. 29.  
Überall erhältlich.

### Ideale Büste

(Entwickelt u. Wiederhergestellt) erzielt man in kurzer Zeit bei Anwendung meines unerschöpflichen Mittels **Sinulin**. Ein aus besten Nährstoffen hergestelltes Präparat, das durch Einreibung in Verbindung mit der dadurch erfolgte Massage glänzende Erfolge gewährleistet, und die einzige Methode zur Erlangung einer idealen Büste ist. Aerztlich empfohlen. Goldene Medaille, Auskunkt gegen Rückporto. Gr. Fl. Mk. 5.— ohne Porto. Versand diskret gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

**Eise J. Biedermann,**  
Institut f. Schönheitspflege.  
Leipzig, Barfußgasse.

Bei etwaigen Bestellungen bitten wir auch auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Deutsche Nordseebäder

und ihre  
Schiffsverbindungen



## BORKUM

die grüne Insel. — 1911: 29870 Besucher.  
Herren-, Damen- und Familien-  
badestrand. Licht- und Luftbad.  
Neu erbaut: Grossartige Wandelhalle, direkt  
am Strand. Kostenaufwand eine halbe Million.  
Tennisplätze und Reitbahn.

Verbindung über Emden-Außenhafen im Anschluß  
an sämtliche ankommende und abgehende Bade-  
züge. Prospekte gratis durch die Badedirektion.

## Insel Juist

Ruhiges Familienbad.  
Warmbadeanstalt. — Prospekt kostenlos  
durch die Badeverwaltung.

## Insel Spiekeroog

Prosp. gratis.  
Cuxhaven. Bahn- und Dampf-  
schiffstation.  
Kalte, warme Seebäd. Sand- u. grüner Strand. Roll-  
schubb. Wattlauf. Winterk. Marinestat. Kaiserring.

## Norddeutscher Lloyd.

Von Bremerhaven  
nach Norderney

vom 14. Juni an täglich,  
„Juist, Borkum und Langeoog  
vom 1. Juli an fast täglich,

„Helgoland, Amrum  
Wyk a. Föhr und Westerland  
vom 28. Juni an täglich.

Von Wilhelmshaven  
nach Helgoland

vom 30. Juni an viertel wöchent-  
lich mit den Dampfern „Nixe“,  
„Najade“ und „Seedler“.

Von Bremen und Wilhelmshaven  
nach Wangerooge

vom 1. Juli an täglich mit den  
Dampfern „Delphin“ u. „Lachs“.

Ausserd. noch Fahrt i. Vor-u. Nachsaison.  
Fahrpläne u. direkte Fahrkarten auf allen  
grösseren Eisenbahnstationen. Weitere  
Ausk. erteilt u. Fahrpläne versendet der

Norddeutsche Lloyd, Europäisches  
Fahrt in Bremen.

## Westerland auf SYLT

die Königin der Nordsee.

Stärkster Wellenschlag. Familienbäder.  
Mellenlanger, herrlicher Strand. Dünenland-  
schaften. Grosses Warmbadehaus mit  
Inhalatorium. Prospekte kostenlos und Aus-  
kunft durch die Städtische Badeverwaltung.

## Landweg über Hoyerschleuse.

Kürzeste Reiseverbindung nach Wester-  
land. Berlin — Westerland 11 Stunden.  
Täglich D-Züge Hamburg-Hoyerschleuse.  
Näheres durch die Sylter Dampfschiffahrt-Gesell-  
schaft in Westerland.

## Wyk-Föhr

Riviera der Nordsee,  
das mildeste und freund-  
lichste der Nordseebäder.

Am Südstrand:  
Dr. med. Gmelin  
Nordseesanaatorium A. G.

Sanatorium für Erwachsene und Familien.  
Jugendheim (i. Knaben u. Mädchen v. 4. — 18. Jahr.  
Pädagogium (Vorschule, Realschule, Gymnas.,  
Realsgymnasium).

Wyker Reederei.  
Schmelste Verbindung, 2—3 mal täglich,  
über Niebüll—Dagebüll. — Anschluss  
an die Badezüge.

## Wangerooge .. Nordseebad. ..

Prosp. versend. grat. d. Badekommission.

Nordseebad LAKOLK auf Röm  
Direkte Fahrten über Hoyerschleuse.  
Prospekte durch die Badverwaltung.

Illust. Verbandsführer zum Preise von 20 Pf. er-  
hältlich bei obig. Verwalt., d. Intern. öffentl. Verkehrs-  
bureau, Berlin, Unter d. Linden 14, dem Reisebureau  
der H. A. L., Berlin, Unter den Linden 8, dem Ver-  
kehrsbureau in Essen a. Ruhr, dem Invalidenbund,  
Zigarenläden von J. Neumann u. allen Ausverkauf-  
stellen des Verbandes deutscher Nordseebäder.

## Helgoland die Perle der Nordsee.

Kühler Sommer, warmer Herbst. Bei led. Windricht.  
reinste Seeluft, da nicht an, sond. in d. Nordsee geleg.  
Frequenz 1911: 35043 Pers. Kurkapelle, Theater,  
Segelsport, Jagd. Häufige Anwesenheit der Flotte.

## Büsum (Hol- stein)

Bahnstation. Familienbad! Grüner  
Strand, Wattenlaufen! Kurmusik. Winter-  
terkuren. Elektr. Licht. Apotheke, Jllu-  
strierter Führer d. d. Badekommission.

## Wittdün

Herrlicher Strand. Billige Bäder.  
Prospekte kostenlos durch die Badekommission.

## Insel Langeoog

Wasser-  
leitung u.  
Kanalisation. Evangel. u. kathol. Gottesdienst.

## Hamburg-Amerika- Linie.

Der Turbinendampfer „Kaiser“ und die  
Salonsschnelldampfer „Cobra“, „Prin-  
zessin Heinrich“ und „Silvana“ fahren

im Mai 7<sup>ten</sup>,  
später 8<sup>ten</sup> Vm.,  
ab Cuxhaven  
12<sup>ten</sup> Nm.

von Helgoland-Sylt  
nach Helgoland-Sylt  
von Anfang Mai bis Ende Sep-  
tember mit Anschluss

„Amrum und Wyk a. Föhr  
„Helgoland-Norderney  
von Mitte Juni bis Mitte Sep-  
tember mit Anschluss

„Borkum, Juist, Langeoog,  
Baltrum u. Wangerooge

Direkte Fahrten Helgoland-Borkum  
Hinfahrt am 7., 9., 10., 23., 24., 28. Juli, 4., 8., 9.,  
22. u. 23. August. Rückfahrt am 7., 10., 11., 24.,  
28., 29. Juli, 4., 9., 10., 23. und 24. August

Direkte Schnellzugverbindung:

Berlin-Cuxhaven-Helgoland-  
Sylt-Norderney u. weiter:

ab Berlin, Lehrter Bfz. 6<sup>30</sup> V. | in Helgoland 3-2 N.  
ab Magdeburg, Hptbfz. 6<sup>45</sup> V. | in Sylt . . . 6-2 N.  
ab Hannover . . . . . 5<sup>45</sup> V. | in Norderney 7-2 N.

Fahrpläne, Fahrkarten und Auskunft bei den  
Agent. d. Hamb.-Amerika Linie, d. gröss. Eisenbahn-  
stationen, sowie b. Seebädern u. Riviera-Dienst der

Hamburg-Amerika Linie,  
Hamburg 4, St. Pauli Landungsbrücken.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Der Kaiser von Amerika

„Ja, lieber Napoleon, wir zwei sind gute Republikaner!“

### Das Kaiserhoch

Ein Kaiserhoch macht, wie man weiß,  
Dem kältesten Genossen heiß.  
Sein Antlitz wird bald grün, bald gelbe —  
So schrecklich fürchtet er daselbe.

Nun hört man einen wilden Schrei:  
Genosse Landsberg war dabei.  
Zwar schloß er seines Mundes Ringe,  
Doch hob er sich bewußt vom Sige!

Der rote Schuhmann hat erschreckt  
Den schlummernden Profos gewedtet;  
Der lockerte den Nasentüber  
Und zog Herrn Landsberg einen über.

Den Sünder überließ es kalt  
Beim Anblick dieser Schreckgehalt;  
Er wettete: „Dies scheint mir spanisch!  
„Nein!“ hieß es, „nur republikanisch!“

Als Landsberg dieses Wort vernahm,  
Erbleichte er in stiller Scham,  
Doch eine Stimme rief von oben:  
„Das wird für Chemnitz\* aufgehoben!“

\*) wo der diesmalige Parteitag stattfand.

Est Ess

### Gottloser Gottesdienst

Den regierenden Zentrumsblättern in Berlin,  
Nugsburg und Lutzenhausen ist es in die Glieder  
gefahren, daß auf deutscher Erde, nicht weit von  
der Reichshauptstadt ein konfessionsloser Gottes-  
dienst in Gegenwart eines Generals stattfand.

Man denke sich im Himmel die Verwirrung,  
als der katholische und der protestantische liebe  
Gott und der katholische und der protestantische  
liebe Heiland gleichzeitig hindurchgehen mußten.

Die frommen Zentrumsblättlein, die es gar  
so gut meinen mit der deutschen Jugend, ziehen  
baraus mit Recht ihre Folgerungen und verbieten  
den Jüngern eine Beteiligung an Ausflügen in die  
ablotul konfessionslose freie Natur.

Solche Ausflüge müssen auch zur Sittenver-  
derbnis führen.

Erst soll man draußen die Waldbäume, die  
Wiesenblumen, die Felsenbäche und außerdem  
alles was da kreucht und flucht bis zum letzten  
Singvogel und zum allerletzten Leuchtkäfer in  
Katholisches und Protestantisches einteilen und so  
die Natur sittlich machen. Wenn das gelingen  
ist, dann dürfen die jungen Menschen hinaus-  
gehen, Katholiken freuen sich dann nur an ka-  
tholischen Bäumen und treten das protestantische  
Gras auf den Kopf, und umgekehrt. Auf diese  
Weise wird das Ärgernis beseitigt, und nur so  
kann die Jugend einen Gewinn in der Natur haben.

Fritz Säuger

### Der „Mittliberale“ und die „Post“

Die angebliche Aufsicht eines Mittliberalen an die  
konservative „Post“ stellt sich als Abdruck eines gegen  
Bassermann gerichteten Artikels der antisemitischen  
„Staatsbürgerzeitung“ heraus.

„Es gibt noch wack're Liberale,  
Auf die man sich verlassen kann;  
Wie peinlich wirkt da der fatale  
Und viel zu junge Bassermann!“

Die „Post“ — wer sollte sie nicht kennen —  
Druckt, was ein liberaler Greis  
In puncto „in den Abgrund rennen“  
Auf Bassermann zu zernern weiß.

Ja! Diese Sache scheint gelungen.  
Nun, Bassermann, du blasser Mann,  
Hat dich des Bruders Hand bezungen,  
Wie es ein Feind nicht krasser kann! —

Doch in den Freudentaumel raffelt  
Auf einmal der Erkenntnisbiß:  
Der alte Papa hat gequasselt ...  
Die „Aufsicht“ war — ein fauler Wis.

Nach sagt man, eine andre Zeitung  
Entfiel zuvor die gleiche Kost ...  
So sag's nur an der Zubereitung?  
Oh Post — dies nennt man Hiobs-Post!

Est Ess

**Halleluja!**

(In Besten soll ein Beim für Rauffstudierende erreicht werden, in dem diese über, Stunden nehmen und geben können.)

Baut schnell solch Heim auch hier in München!  
Eh' es zu spät, erbaut es hier!  
Denn längst schon hab' ich vor, zu lynchen  
Die Klimpertante über mir.

„O könnt' ich schrauben ab die Ohren!“  
So schön' ich, wenn sie morgens laut  
Die „Trümerei“ wie traumverloren  
Prestissimo herunterhaut.

Mein Dackel kriegt das Haar-Ausraufen,  
Wenn sie sich ihren Skalen weicht.  
Und täglich bringt mich prompt zum Laufen  
Die „Schule der Geläufigkeit!“

— Ihr kurzgenägelt Langgelodeten,  
Mit Curer Tyrannie ist 's aus!  
Ihr Sünder alle, Ihr verstockten:  
Hinein mit Euch ins „Übungshaus“!

Dort könnt Ihr auf die Tasten schmettern,  
Den Schafsdarm krazen, bis er springt,  
Dort könnt Ihr Vokalisen wettern —  
Die Mittelteil hört nicht, wie es klingelt.

Dort könnt Ihr wüten, Ihr Vereinten,  
Aus voller Seel' und voller Keh!' —  
Ich weiß schon, was ich meinen Feinden  
Als Sommerfrische anempfehl' . . .

**Karlchen**

**Schundliteratur**

Der Zentrumsabgeordnete v. Frankenstein hat im Finanzauschuß der bayrischen Kammer die Frage aufgeworfen, ob denn nicht „Jugend“ und „Simplicissimus“ auch zur Schundliteratur gehören. Natürlich! Wer kennt nicht die bunten Hefen zu 40 Pfg., die allsoebenlich in Zehntausenden von Exemplaren erscheinen und oft schon zum Zeichen ihres blutdürstigen Inhalts den abgestylageneu Kopf irgend eines berühmten Mannes auf dem Titelblatt tragen. Kaum hat sie der Kolporteur, auch Briefträger genannt, durch den Türpalast geschoben, flüzt schon das Dienstmädchen, die Hausfrau, die korrupte Lebetotter, der Herr Baron, der Zentrumsabgeordnete, kurz das gewöhnliche sensationshungrige Halbblutpublikum, darauf zu, um den Inhalt zu verschlingen. Und was für Dinge kommen da zum Vorschein. Ein Pfarrer verführt ein uneheliches Mädchen, läßt es sitzen und geht nach Amerika. Ein Briefler unterschlägt Armengehälter und verschwindet spurlos. In einer Skrupta verschwören sich Geistliche und Sozi,

**Maeterlincks Boyerlied**

Der Dichter Maurice Maeterlinck ist unter die Boyer gegangen. Er hat sich für ein Pariser Wohltätigkeitsfest als Gegner des Boyerchampions Carpentier gemeldet.

O sel'ge Inbrunn' und Ekstase,  
Wenn eines Dichters zarte Faust  
Auf eines Boyers kräft'ge Nase  
Mit edlem Schwünge niederhaut!

Die Seele fühlt sich wie vom Hauhe  
Des Ueberinnlichen ergeht,  
Wenn man des Gegners schändem Bauch  
Den ersten starken Knuff verlegt.

O tiefes mystisches Erlebnis,  
Das alle Seligkeit enthält,  
Wenn dann als äußerstes Ergebnis  
Der Andre auf den Hintern fällt!

Apoll, nun reich mir statt der Feder  
(Mit der man doch nur paraboliert!)  
Den Handschuh aus gegebtem Leder . . .  
Und fraune, wie man Lyrik bogt!

**Est Ess**



A. Schmidhammer

**Kölner Nüchtung**

„Wie schauen denn Sie aus, mein Lieber?  
Was ist Ihnen denn passiert?“  
„Den apostolischen Segen hab' ich  
gekriegt!“

die Gebeine der daneben liegenden toten Kaiser mit Holz besudelnd. Da hört man von gekrönten Agitatoren und prinziplichen Lakaien, von geifernden Pfarrerkatholn und hegenden Kaplanen, von Beichtgeheimnissen und Kegerverfolgungen . . . kurz Skandal folgt auf Skandal. Und jede Woche bringen diese Hefte einen neuen aufs Tapet. Es heißt gewissermaßen beständig: Fortsetzung folgt. Dann die fortwährenden lästigen Anspielungen auf Syllabus, Engpflanz und Modernisteneid! Wenn das nicht Schundliteratur ist?! Auch Preissträfel, um das Publikum anzulodern, fehlen nicht.

So ist zum Beispiel in dem betreffenden Hefte dieser Woche die Frage gestellt: Gehört der Abgeordnete von Frankenstein nicht nach Neutriedenheim? Man kann sich denken, wieviel Beantwortungen diese selbstverständliche, leicht zu lösende Preisfrage finden wird. Also: weg mit dieser Sorte von Literatur, deren gemeiner Inhalt allein schon genügt, um sie zu kennzeichnen. Wir haben in den Werken eines Karl May, Karlen, Liborius Gerstenberger, Onkel Ludwig und vieler tausend anderer ebenbürtiger Geister einen vollwichtigen Ersatz für unser christliches Volk.

**A. D. N.**

**Neuigkeiten der Woche**

Am 2. Juni konnte das Esperanto das Felt des 25-jährigen Bestehens in der Öffentlichkeit feiern. An dem Feste beteiligte sich auch die Konkurrenzsprache des Esperanto, das Volapük. Die Volapük-Anhänger stifteten ein Dlbild, einen Volapük-Tempel darstellend, über dessen Tor der Spruch stand: Lasciate ogni esperanto, voi ch' entrate.

Der Verwaltungsarbeit der Franzosen ist es in kurzer Zeit gelungen, Marokko zu französisieren und französische Sitten und Gewohnheiten dort einzuführen. J. B. ist Marokkos Hauptstadt Fez schon jetzt genau so unsicher wie die Apodenstadt Paris.

**Frido**

**Newtonitis**

Bekanntlich führte der Anblick eines fallenden Apfels Newton zur Auffindung des Gesetzes der Schwerkraft. Jetzt ist der Britischen Astronomischen Gesellschaft ein Zweig des Apfelbaumes geschenkt worden, den Newton damals beobachtet haben soll. Der Baum stand in Dorie Woolthorpe bei Bramham an der Straße von London nach Liverpool und ist im Jahre 1818 durch einen Sturm umgestürzt worden.

Die genannte Gesellschaft hat außerdem zwei sehr interessante Newton-Requien geschenkt erhalten. Erstens einen Rohrtod, mit dem im Jahre 1815 ein Bauernjunge aus Woolthorpe geschäftigt worden ist, weil er von einem Gericht Apfelwein geschäftigt hat, das von Äpfeln des Newton-Baums bereitet war; und zweitens die Äsche der ersten Zigarre, die ein Bauer aus Woolthorpe rauchen durfte, nachdem er sich von einem heftigen Kollapsfall erholt hatte, denn er sich durch den Genuß eines unreifen Apfels des Newton-Baums zu gegeben hatte.

**Max**



**Schnüffler**

Richard Rost

Wer am Mittwoch sich in Audiäden vertieft,  
Und weß' Mund vor Entrüstung am Donnerstag trüft,  
Und am Freitag am eigenen Mist sich erbaue —  
Dessen Fleisch mundet Samstags zu Sauerfräut.

Bernmann Schieder



### Die Türkei bei der Einweihung des Haager Friedenspalastes

Da der Türke wegen der vielen Amputationen sehr mangelhaft bewegungsfähig ist, so haben ihm die Großmächte für die von werktätiger christlicher Liebe veranstaltete Jubelfeier einen Dienstmann zur Verfügung gestellt.

#### An Madame la France

Die Bevölkerungsziffer in Frankreich ist im Jahre 1911 abermals zurückgegangen und die Geburtenzahl war die niedrigste, die jemals verzeichnet wurde. Die Mütter sind erschreckt darüber.

Mariandl, Mariandl, ja das sind die Folgen, sieh, Von dem schlechten Lebenswandel und der Zeugungs-Abuse.

Ja, da will man keine Kinder und der Malthus ist beliebt! Aber später siehst ein Bimder, daß es Konsequenzen gibt.

Die Organe, die da schliefen ohne Zweck und ohne Ziel, Diese ewig inaktiven, geh'n zu grund! Man ist steril!

Und trotz allem riefig schicken wepentailligen Dehors Kommen schließlich doch die dicken breiten Weiber einum vor.

Da ist leider nichts zu wollen, Mariam! Das ist vorbei! Nichts ist schwerer nachzuholen als die Kinderkriegerei.

A. De Nora

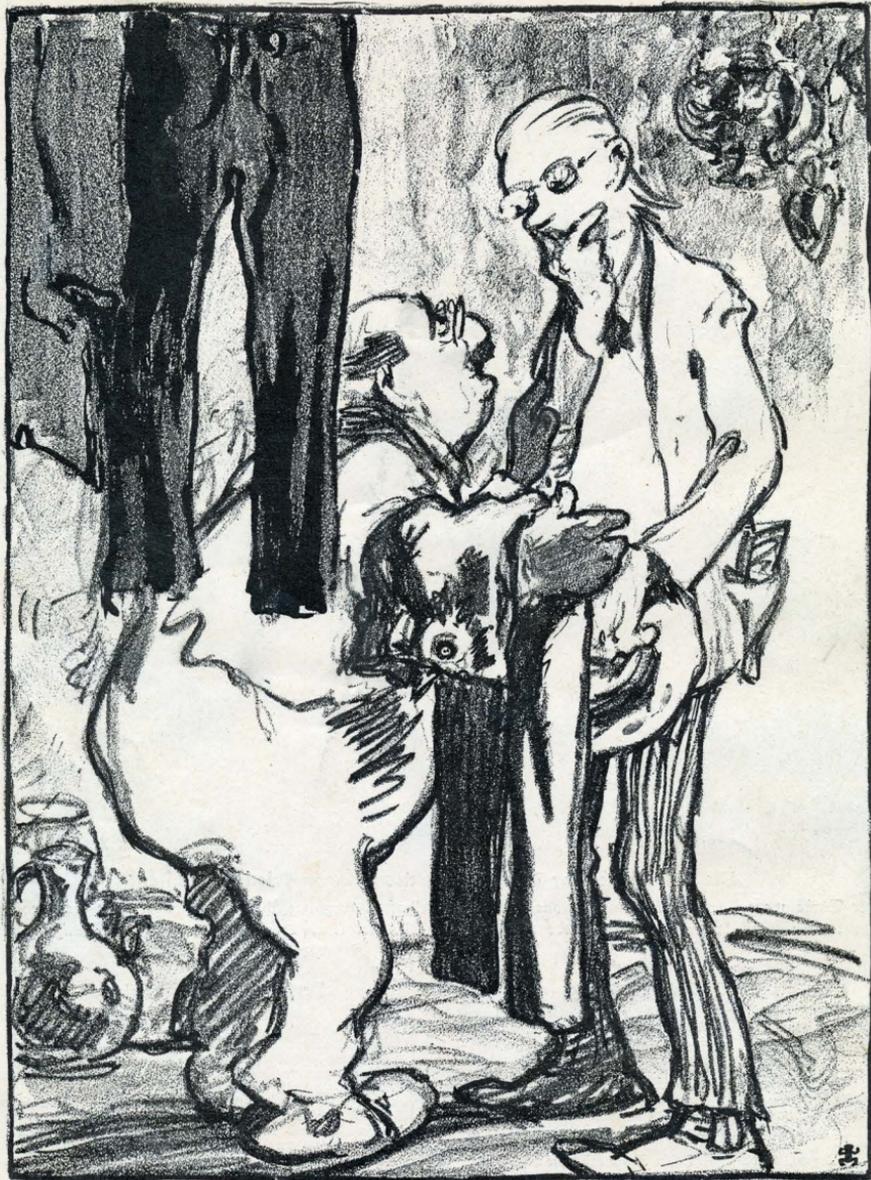
#### Versuchte Kindsunterstiebung?

Im Hause der Frau Bavaria hatte unerwartet die gesamte Dienerschaft gekündigt und war davon gelaufen. Sofort wurde neues Personal für Küche, Zimmer, Garten, Kinderzuchtling etc. engagiert. Eines schönen Tages wurde im Schlafzimmer der Köchin ein schwarzes Kindlein entdeckt, das auf den Namen „Janatius“ hörte. Als man die Köchin wegen des „Bankerts“ zur Rede stellte, erklärte sie, das Kind gehöre gar nicht ihr, sondern der früheren Gouvernante, der Toni. Sie, die Köchin, habe sich des Jungen nur aus Barmherzigkeit angenommen, da er so hübsch und artig sei. Die Toni habe damals ein Tschitel-medjel mit dem Hausgeistlichen gehabt und später heimlich geboren.

Als aber Toni, die frühere Gouvernante, von diesem Gerüde erfuhr, war sie empört über die neue Köchin und schrieb ihr einen unzuweidseitigen Brief, in dem sie einen öffentlichen Widerruf verlangte. Die neue Köchin, in Bayern „Verding“ genannt, mußte sich schließlich dazu bequemen, ihre Aufzungen über die Toni und deren angeblichen Banfen zurückzunehmen.

Nun kleibt der Bankert, der inzwischen leider gestorben ist, an der neuen Küchenfee hängen. Sie scheint es also selbst gewesen zu sein, die sich zu tief mit dem Hausgeistlichen eingelassen hat!

Beda



**Beim Tandler**

A. Schmidhammer

„Mein Herr, die Hose hat zwei Jahre lang ein Zentrumsparfer getragen — Sie werden sehen, in der Hose haben Sie Glück in Bayern!“